

NACHFOLGEINSTITUTE DER
COMMERZBANK

COMMERZBANK-BANKVEREIN
AKTIENGESELLSCHAFT
DUSSELDORF

COMMERZ- UND CREDIT-BANK
AKTIENGESELLSCHAFT
FRANKFURT A. M.

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK
AKTIENGESELLSCHAFT
HAMBURG



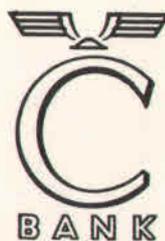
GESCHÄFTSBERICHT
1956

NACHFOLGEINSTITUTE DER
COMMERZBANK

COMMERZBANK-BANKVEREIN
AKTIENGESELLSCHAFT
DUSSELDORF

COMMERZ- UND CREDIT-BANK
AKTIENGESELLSCHAFT
FRANKFURT A. M.

COMMERZ-UND DISCONTO-BANK
AKTIENGESELLSCHAFT
HAMBURG



GESCHÄFTSBERICHT
FÜR DAS JAHR 1956

INHALTSVERZEICHNIS

Gemeinsamer Bericht der Vorstände	5
---	---

COMMERZBANK - BANKVEREIN

AKTIENGESELLSCHAFT

Aufsichtsrat und Vorstand	13
Tagesordnung	14
Erläuterungen zum Jahresabschluß 1956	15
Sozialbericht	17
Bericht des Aufsichtsrates	19
Bilanz	20
Gewinn- und Verlust-Rechnung	22
Geschäftsstellenverzeichnis	24

COMMERZ- UND CREDIT-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Aufsichtsrat und Vorstand	27
Landesausschüsse	28
Tagesordnung	32
Erläuterungen zum Jahresabschluß 1956	33
Sozialbericht	35
Bericht des Aufsichtsrates	37
Bilanz	38
Gewinn- und Verlust-Rechnung	40
Geschäftsstellenverzeichnis	42

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Aufsichtsrat und Vorstand	45
Tagesordnung	46
Erläuterungen zum Jahresabschluß 1956	47
Sozialbericht	49
Bericht des Aufsichtsrates	51
Bilanz	52
Gewinn- und Verlust-Rechnung	54
Geschäftsstellenverzeichnis	56

COMMERZBANK - GRUPPE

Zusammenfassung der Zahlen der Bilanzen	58
Zusammenfassung der Zahlen der Gewinn- und Verlust-Rechnungen	60
Gemeinschaftsgeschäfte	62
Geschäftsstellenverzeichnis	64

GEMEINSAMER BERICHT DER VORSTÄNDE ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 1956

Das Jahr 1956 hat den Nachfolgeinstituten der Commerzbank wiederum eine günstige Geschäftsentwicklung gebracht. Die Ergebnisse erlauben es, die Dividende nochmals, und zwar von 10 auf 12%, zu erhöhen.

In der Bundesrepublik ist das Sozialprodukt nominell um 10% und real um 7% weiter gestiegen; indessen haben sich die Zuwachsraten gegenüber dem Vorjahr spürbar vermindert. Diese Abflachung im Aufwärtstrend war gegen Ende des Jahres stärker ausgeprägt als in der ersten Jahreshälfte, die noch weitgehend im Zeichen des Konjunkturauftriebes stand. Bis weit in das abgelaufene Jahr hinein beschäftigte sich die öffentliche Diskussion mit der Frage, wie den Gefahren begegnet werden könne, die in einigen Bereichen durch Überbeschäftigung drohten. Auch jetzt, im März 1957, lassen sich manche Entwicklungen nur mit Besorgnis beobachten.

Konjunktur

Allerdings hat sich die Lage gegenüber dem Frühjahr 1956, in dem die Notenbank eine Verschärfung ihrer Politik der Krediteinschränkung durch zwei drastische Diskonterhöhungen für unerlässlich hielt, grundsätzlich verändert: Während damals der Umfang der Investitionen nach allgemeiner Ansicht gedrosselt werden sollte, erhebt sich heute die Frage, ob nicht die Investitionstätigkeit inzwischen schon allzusehr gedämpft worden sei.

Kräftig zugenommen haben die Verbrauchsausgaben und der Export. Diese beiden Bereiche sind im Laufe des vergangenen Jahres immer mehr zum eigentlichen Träger der Konjunktur geworden, — eine Entwicklung, die auch im neuen Jahr bisher angehalten hat. Da die Ausgaben des Staates in nächster Zeit kräftig ansteigen werden, auch die Auslandsnachfrage vorerst noch rege bleiben dürfte und schließlich der Massenverbrauch aus verschiedenen Quellen — insbesondere aus der Rentenreform — einen starken Antrieb erhalten wird, ist zu erwarten, daß sich auch in nächster Zeit Beschäftigung und Umsätze der Wirtschaft weiter aufwärts entwickeln werden.

Es müssen jedoch Störungen befürchtet werden, wenn es nicht gelingt, die finanziellen Voraussetzungen für eine ausreichende Investitionstätigkeit zu schaffen. Andernfalls besteht die Gefahr, daß sich wieder Produktionsengpässe bemerkbar machen, die eine Befriedigung der steigenden Nachfrage nach Waren erschweren und damit die von der Kostenseite ohnehin bestehenden Tendenzen zur Preissteigerung verstärken.

Bei der Planung neuer Investitionen sollte die Rationalisierung der Betriebe im Vordergrund stehen, um die aus den Lohnerhöhungen und Arbeitszeitverkürzungen erwachsenden Belastungen aufzufangen. Dagegen bedarf, wenn Fehlinvestitionen vermieden werden sollen, die Schaffung zusätzlicher Kapazitäten in verschiedenen Wirtschaftszweigen einer besonders sorgfältigen Prüfung.

Kapitalbildung

Neben dem allgemein unzureichenden Eigenkapital haben in erster Linie die Schwierigkeiten der Fremdfinanzierung zu einer Abschwächung der Investitionsneigung beigetragen. Die Verringerung des Kapitalangebotes ist ein Spiegelbild der zurückgegangenen Spartätigkeit. Angesichts dieser Entwicklung erscheint es notwendig, vor allem das Sparen zu fördern. Hierzu gehören einerseits die Stärkung des Sparwillens durch die Sicherung einer stabilen Preisentwicklung und andererseits die Hebung der Sparfähigkeit durch den Abbau der Einkommens- und Vermögensbesteuerung. Der bisher beschrittene Weg, einzelne Spar- und Investitionsformen bevorzugt zu fördern, erscheint uns ungeeignet. Es ist auch unverständlich, in Zeiten des Kapitalmangels das Sparen sowohl steuerlich als auch verwaltungstechnisch zu erschweren. Es sei nur erinnert an die immer noch scharfe Einkommensteuerprogression, die Erhebung einer besonderen Kapitalertragsteuer, die Vermögensbesteuerung sowie die Börsenumsatz-, die Wertpapier- und die Gesellschaftsteuer.

Grundstoffindustrie Nachlassende Investitionstätigkeit und steigender Konsum bestimmen in zunehmendem Maße den Beschäftigungsgrad der einzelnen Wirtschaftszweige. Im Steinkohlenbergbau stieg die Förderung um 2,8% auf 134,4 Millionen Tonnen und im Braunkohlenbergbau um 5,4% auf 95,2 Millionen Tonnen. Der wachsende Kohlebedarf, der angesichts der bestehenden Ausfuhrverpflichtungen immer stärker zu einem Rückgriff auf Importe zwingt, macht das Abteufen neuer Schachtanlagen notwendig, wozu jetzt auch die steuerlichen Voraussetzungen geschaffen werden. Besonderen Investitionsaufgaben sieht sich die Energiewirtschaft gegenüber, die sich immer intensiver mit dem Problem der Atomenergie auseinandersetzen muß. Den deutschen Kraftwerken war es – wohl nicht zuletzt dank dem durch die Sonderabschreibungen erleichterten Kapazitätsausbau – möglich, die Elektrizitätserzeugung um 11,4% auf rund 85 Milliarden Kilowattstunden zu erhöhen. Als Energieträger gewinnt das Erdöl zunehmend an Bedeutung; die Eigenerzeugung, die 1956 – einschließlich Erdgas – um 14% anstieg, deckt knapp ein Drittel des westdeutschen Erdölbedarfs. Die Kaliproduktion entsprach mit rund 1,7 Millionen Tonnen Reinkali ungefähr der des Vorjahres. Der Absatz konnte indessen bei Rückgriff auf die hohen Lagerbestände um 10% auf 1,73 Millionen Tonnen gesteigert werden; dabei erhöhte sich der Ausfuhranteil weiter auf 45%.

Die Rohstahlerzeugung, die zunehmend von der Zufuhr überseeischer Roh- und Hilfsstoffe abhängig wird, wuchs um 8,7% auf 23,2 Millionen Tonnen. Die Bundesrepublik hat damit ihren Platz als größtes Eisen und Stahl erzeugendes Land Europas und als drittgrößter Produzent der Welt – nach den USA und der UdSSR – behauptet. Die Gießereien konnten dieser Entwicklung nicht in gleichem Ausmaße folgen, obwohl sie erstmals die höchsten Vorkriegsergebnisse des früheren Reichsgebietes erreichten. Innerhalb der NE-Metallindustrie hat die Aluminiumerzeugung überdurchschnittlich, nämlich um 7,5%, zugenommen. In der chemischen Industrie ist der großzügige Kapazitätsausbau noch nicht abgeschlossen. Ihre Produktion stieg um 9,9%. In der Chemiefaserherstellung verlangsamte sich das Wachstum gegenüber 1955 von 30,5 auf 9,2%.

Verarbeitende Industrie Der Stahlbau, der unter dem günstigen Einfluß reger Auslandsnachfrage steht, erfuhr einen Produktionszuwachs um 11,1%. Auch der Maschinenbau wurde durch hohe Exportaufträge angeregt; die Produktion nahm noch um 8,8% zu. In der Automobilindustrie erhöhte sich der Export trotz der Auswirkungen der Nahostkrise auf die internationale Treibstoffversorgung noch einmal um 20% auf 485 000 Einheiten, womit die Bundesrepublik zum größten Kraftwagenexportland wurde; der Ausstoß überschritt bei einer Zunahme um 18,4% nicht unerheblich die Millionengrenze. Der gesamte Fahrzeugbau verzeichnete einen preisbereinigten wertmäßigen Zuwachs um 8,7%. Die westdeutschen Werften, die ebenfalls durch eine rege Auslandsnachfrage begünstigt waren, lieferten rund 1 Million BRT Schiffsraum ab und erreichten damit etwa 15% des Weltschiffbaues, obwohl die schleswig-holsteinischen Werften infolge des Metallarbeiterstreiks in den beiden letzten Monaten des Jahres stillgelegt waren. Die elektrotechnische Industrie kann von einem Produktionszuwachs um 10,3% berichten. Die Umsätze erreichten insbesondere dank steigender Konsumentennachfrage und starkem Auslandsgeschäft 12,6 Milliarden DM. Auch die feinmechanische und optische Industrie hat sich bei einer Zuwachsrate von 7,2% gut behaupten können.

Die Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie, die nicht nur stark exportintensiv, sondern zum Teil auch ausgesprochen exportabhängig ist, war von den Einfuhrbeschränkungen europäischer und überseeischer Länder empfindlich betroffen, so daß sich ihre Erzeugung nur noch um 7,8% erhöhte. Einem wachsenden ausländischen Wettbewerb sieht sich insbesondere auch die Schneidwarenindustrie gegenüber. Die kunststoffverarbeitende Industrie erzielte mit 15% eine bemerkenswerte Produktionszunahme, die im wesentlichen auf den erhöhten Inlandsabsatz zurückzuführen ist.

Mit einem Umsatz von 14,4 Milliarden DM erzielte die westdeutsche Textilindustrie bei leicht rückläufigem Exportanteil ein um knapp 9% höheres Ergebnis; das preisbereinigte Produktionsvolumen lag um 6,6% über dem Vorjahresstand. Einen stärkeren Zuwachs, nämlich 12,8%, erreichte

die Bekleidungsindustrie; sie blieb damit aber nicht unwesentlich hinter dem vorjährigen Rekordzuwachs (20,7%) zurück. Von der wachsenden Konsumentenkaufkraft profitierten auch die Schuhindustrie, die Möbelherstellung, die Nahrungs- und Genußmittelindustrie sowie mittelbar die papierverarbeitende Industrie.

Als entscheidende konjunkturelle Antriebskraft wirkte bis weit in das Jahr 1956 hinein die Bauwirtschaft, die ihre Leistungen von 22,2 auf 24,2 Milliarden DM erhöhte. Der Anteil der gewerblichen Bauten ist weiter gestiegen, nämlich von 23,1 auf 24,4%. Gleichzeitig nahm das Bauvolumen der öffentlichen Hand, das etwa zu zwei Dritteln auf den Tiefbau und zu einem Drittel auf den Hochbau entfällt, von 24,5 auf 26,0% zu. Der Anteil des Wohnungsbaues hat sich von 48,9 auf 46,5% verringert. Immerhin konnten 1956 in Westdeutschland, nicht zuletzt dank dem günstigen Dezemberwetter, etwa 561 000 Wohnungseinheiten – 19 000 mehr als im Vorjahr – fertiggestellt werden.

Bauwirtschaft

Der Schwerpunkt der Großhandelsumsätze hat sich ebenfalls in zunehmendem Maße vom Investitions- zum Verbrauchsgüterbereich verlagert. In vielen verbrauchsorientierten Branchen lag der Zuwachs höher als im Vorjahr. Bemerkenswerte Umsatzerhöhungen erzielten der Rundfunkgroßhandel mit 26% und der Lebensmittelgroßhandel mit 12%. In den westdeutschen Einzelhandelsgeschäften erhöhten sich die Umsätze von 50,6 auf rund 57 Milliarden DM. Nach Ausschaltung der Preiserhöhungen, die im Durchschnitt des Jahres fast 2% gegenüber 1955 betragen, errechnet sich, ebenso wie im Vorjahr, eine Umsatzsteigerung um 10%. Überdurchschnittlich stiegen wieder die Umsätze in den Hausrat- und Wohnbedarfbranchen. Das Handwerk, das im Bundesgebiet 4,1 Millionen Personen beschäftigt, erzielte eine Umsatzsteigerung um etwa 7%.

Handel und Verkehr

Entsprechend den vergrößerten Außenhandelsumsätzen nahm auch der Güterumschlag der deutschen Seehäfen von rund 54 auf 60,5 Millionen Tonnen zu, woran vor allem die Einfuhr und in ihrem Rahmen die Massengüter Getreide, Kohle, Erze und Holz beteiligt waren. Die deutsche Handelsflotte erfuhr durch Neubauten und Ankäufe eine Vergrößerung von rund 2,65 auf 3,15 Millionen BRT; ihr Anteil am Weltbestand beträgt trotzdem erst etwa 3%, was die Notwendigkeit weiterer Vorsorge für die deutsche Schiffbaufinanzierung unterstreicht.

Angesichts des im Frühjahr 1956 von neuem spürbar gewordenen Konjunkturauftriebes hat die Bank deutscher Länder die Restriktionspolitik fortgesetzt, die sie Anfang August 1955 mit einer Erhöhung des Diskontsatzes von 3 auf 3½% und mit einer Heraufsetzung der Pflichtreserven der Banken um nahezu 500 Millionen DM eingeleitet hatte. Mit Wirkung vom 8. März und vom 19. Mai 1956 erhöhte sie den Diskontsatz um jeweils 1% und erreichte damit einen seit 1952 nicht mehr verzeichneten Stand von 5½%, der auch im Vergleich zu dem ebenfalls gestiegenen internationalen Zinsniveau als sehr hoch betrachtet wurde. Auf Grund der um die Jahresmitte einsetzenden Entspannung wurde der Diskontsatz am 6. September 1956 auf 5% und weiterhin am 11. Januar 1957 auf 4½% zurückgeführt.

Zentralbankpolitik

Diese Diskontsenkungen entsprachen auch der in der zweiten Jahreshälfte eingetretenen Verflüssigung des Geldmarktes, deren Ursachen hauptsächlich in den erheblichen Außenhandelsüberschüssen und in den zunehmenden Staatsausgaben zu suchen waren. In Übereinstimmung mit der Politik der Notenbank benutzten die Banken diese Verflüssigung in erster Linie, um die Inanspruchnahme des Zentralbanksystems zu verringern.

Infolge der weiter gewachsenen Umsätze der Wirtschaft blieb die Nachfrage nach Betriebsmittelkrediten recht lebhaft. Auch im abgelaufenen Jahr konnten wir – unter Beachtung der restriktiven Linie der Notenbank – die berechtigten Wünsche unserer Kundschaft nach kurzfristigen Krediten im wesentlichen erfüllen.

Kreditgeschäft

AUFGLIEDERUNG DER KREDITE NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN

Wirtschaftszweige	Commerzbank-Bankverein %	Commerz- und Credit-Bank %	Commerz- und Disconto-Bank %	Zusammen %
Bergbau	2,6	—	4,2	2,5
Eisen und Stahl ¹⁾	16,7	3,0	3,7	11,0
Stahl-, Maschinen-, Fahrzeug- und Schiffbau	13,7	13,3	8,4	12,4
Chemie	5,4	3,3	3,3	4,5
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	2,6	11,7	5,5	5,0
EBM- und Kunststoffindustrie	6,3	4,2	1,2	4,7
Bauwirtschaft ²⁾	2,2	3,3	2,6	2,5
Nahrungs-, Genuß- und Futtermittel	3,8	5,5	5,8	4,6
Textil, Bekleidung, Leder	7,5	8,6	5,3	7,2
Holzverarbeitung	1,9	2,0	1,1	1,7
Sonstige Industrie	2,4	7,7	4,9	4,0
Industrie insgesamt	65,1	62,6	46,0	60,1
Handel	24,5	24,0	41,5	28,4
Sonstige Nichtbanken	6,4	7,2	8,3	7,0
Kreditinstitute	4,0	6,2	4,2	4,5
Buch- und Wechselkredite insgesamt³⁾	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ einschl. NE-Metallerzeugung und Gießereien²⁾ einschl. Wohnungsbau³⁾ ohne Bürgschaften, einschl. durchlaufende Kredite

Die Nachfrage nach langfristigen Krediten war nach wie vor rege; es ist aber trotz der ungünstigen Lage des Kapitalmarktes bisher gelungen, einen ansehnlichen Betrag an neuen Aktien und Industrie-Obligationen unterzubringen.

Kapitalmarkt

Von den Erlösen der gesamten neuen Wertpapier-Emissionen, die von rund 5,32 Milliarden DM im Vorjahr auf 4,46 Milliarden DM im Berichtsjahr zurückgingen, floß mehr als die Hälfte den Unternehmungen der Wirtschaft zu.

Das verhältnismäßig günstige Emissionsergebnis kann freilich nicht darüber hinwegtäuschen, daß das Wertpapiergeschäft im vergangenen Jahr nicht mehr so erfreulich verlief wie im Vorjahr. Das gilt sowohl für den Aktien- wie vor allem für den Rentenmarkt. Die Aufwärtsbewegung der Aktienkurse hat 1956 — wie schon einmal 1952 — eine Unterbrechung erfahren. Im Gegensatz zur allgemeinen Wirtschaftsentwicklung und auch zu den zuversichtlichen Erwartungen ist der Kursdurchschnitt der an den deutschen Börsen gehandelten Dividendenwerte (31. 12. 1953 = 100) von 200 auf 185% gesunken; gegenüber der Nachkriegsspitze von 217%, die der Kursdurchschnitt Ende August 1955 erreicht hatte, bedeutet das einen Rückgang um effektiv 15%. Einem besonders starken Kursdruck war der Rentenmarkt ausgesetzt, wovon namentlich die Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen sowie die Anleihen aus der Investitionshilfe betroffen waren.

Diese Kursrückgänge müssen im Zusammenhang gesehen werden mit den beträchtlichen Ansprüchen, die auch im Jahre 1956 an den Kapitalmarkt gestellt wurden und die in großem Umfang von Tauschoperationen begleitet waren. Die Kapitalerhöhungen überstiegen mit einem ausmachenden Betrag von 1950 Millionen DM sogar das hohe Vorjahresergebnis von 1715 Millionen DM. Außerdem wurden, obwohl die Sozialversicherung als bisher größter Käufer von Rentenwerten immer mehr ausfiel, noch einmal mehr als 2 Milliarden DM festverzinsliche Wertpapiere aufgelegt und abgesetzt, womit freilich der teilweise überhöhte, weil nicht dauerhaft placierte Absatz der Vorjahre bei weitem nicht wieder erreicht wurde. Nach längerer Pause sind im zweiten Halbjahr

1956 wieder Industrie-Obligationen im Gesamtbetrag von mehr als 500 Millionen DM aufgelegt worden, allerdings zu einem Zinssatz von 8%.

Auch wir haben uns wiederum in zahlreichen Konsortien an der Übernahme und Placierung von Aktien und Anleihen beteiligt; wir verweisen hierzu auf unsere besondere Zusammenstellung auf Seite 62.

Für den westdeutschen Außenhandel brachte das Jahr 1956 weitere beträchtliche Fortschritte. Die Umsätze erreichten fast 59 Milliarden DM gegenüber 50 Milliarden DM im Vorjahr. Davon entfielen 28 Milliarden auf die wertmäßig um 14,3% erhöhte Einfuhr. Diese Steigerung blieb allerdings hinter der vorjährigen Zuwachsrate von 26,6% beträchtlich zurück, obwohl die Beseitigung der mengenmäßigen Einfuhrbeschränkungen im gewerblich-industriellen Sektor fortgeführt und auch weitere Zollsenkungen vorgenommen wurden. Zum Zwecke einer verstärkten Lagerhaltung, deren Bedeutung nicht zuletzt durch die weltpolitische Herbstkrise erwiesen wurde, werden eine Ausdehnung der bestehenden steuerlichen Erleichterungen sowie ihre Verbindung mit einer Finanzierungshilfe zur Zeit erwogen.

Außenhandel

Die Ausfuhrwerte stiegen im Berichtsjahr um 20% von 25,7 auf 30,9 Milliarden DM; obgleich die früher gewährten Ausfuhrvergünstigungen nahezu in vollem Umfang abgebaut worden sind. Die in ihrem Ausmaß überraschende Ausfuhrsteigerung wurde offenbar durch die ruhigere Preisentwicklung gefördert, die im Vergleich zu einer Reihe von Wettbewerbsländern bisher in der Bundesrepublik zu beobachten war.

Infolge der unterschiedlichen Zunahme von Ein- und Ausfuhr stieg der Ausfuhrüberschuß der Bundesrepublik von 1,2 auf 2,9 Milliarden DM und damit auf den höchsten Stand, der in der Nachkriegszeit bisher erreicht wurde. Im Handel mit den Ländern der Europäischen Zahlungsunion erhöhte sich der Aktivsaldo auf rund 5,1 Milliarden DM; ihm steht ein Defizit von rund 2,7 Milliarden DM im Handel mit dem Dollarraum gegenüber, nachdem aus den Vereinigten Staaten allein für rund 900 Millionen DM Steinkohlen bezogen worden sind.

Die Währungsreserven der Bank deutscher Länder stiegen indessen im Jahre 1956 noch stärker an, als es dem Überschuß der Handelsbilanz entsprochen hätte; denn sie vergrößerten sich von netto 12,8 auf 17,9 Milliarden DM, von denen mehr als drei Viertel auf Gold und auf Dollarwerte entfallen. Dabei sind die Belastungen der deutschen Zahlungsbilanz aus dem Kapital- und Ertragnistransfer einschließlich Wiedergutmachungsleistungen von 2,0 auf 2,4 Milliarden DM angewachsen. Die aus den übrigen Quellen stammenden Deviseneingänge waren mithin größer als der Überschuß aus dem reinen Warenverkehr. Neben den erhöhten Eingängen aus den Dienstleistungen und den Deviseneinnahmen aus dem DM-Umtausch fremder Truppen hat sich vor allem die veränderte Zahlungsweise im Außenhandelsgeschäft ausgewirkt; hier sind insbesondere die Vorauszahlungen des Auslandes auf deutsche Ausfuhren zu erwähnen, die praktisch eine Vorwegnahme künftiger Devisenerlöse bedeuten. Mit diesen Vorauszahlungen wollen sich die ausländischen Abnehmer offenbar vor möglichen Kursveränderungen schützen, sich zugleich aber auch günstigere Preise und kürzere Lieferfristen sichern. Auch wurde ein erhöhter Teil der von deutschen Unternehmungen beanspruchten Außenhandelskredite ins Ausland verlagert. Die Zahlungsbilanzüberschüsse gehen also zum Teil auf Umstände zurück, die leicht an Wirksamkeit verlieren oder gar eine entgegengesetzte Bewegung auslösen können.

Zahlungsbilanz

Der Devisenzufluß gestattete es der Notenbank, in den letzten Jahren die Devisenbewirtschaftung so weit zu beseitigen, daß man heute praktisch von einer Konvertierbarkeit der D-Mark sprechen kann. Soweit auf diesem Gebiet noch Vorschriften bestehen, dienen sie zur Beobachtung der Devisenbewegungen, darüber hinaus aber im wesentlichen nur noch zur Verhinderung eines unbegrenzten Einströmens von Auslandskapital.

Die Zunahme der Außenhandelsumsätze der westdeutschen Wirtschaft, die Beseitigung weiterer hemmender Vorschriften durch Regierung und Notenbank sowie unsere fortdauernden Bemü-

hungen, die Beziehungen zu unseren ausländischen Freunden noch enger als bisher zu gestalten, brachten unserem Auslandsgeschäft in allen seinen Sparten eine anhaltende Aufwärtsentwicklung.

Kapitalausfuhr

Bei den wirtschaftspolitischen Erörterungen des vergangenen Jahres wurde dem Problem der Außenhandelsüberschüsse besondere Aufmerksamkeit gewidmet; denn im Inland ergibt sich aus dem anhaltenden Devisenzufluß eine entsprechende Vermehrung des Geldumlaufs, soweit nicht andere Faktoren dem entgegenwirken, und im Ausland wird der gleich hohe Abfluß von Währungsreserven als noch störender empfunden. Da die Bemühungen um eine zusätzliche Steigerung der Einfuhr nahezu wirkungslos geblieben sind und umgekehrt eine Drosselung der Ausfuhr als wenig sinnvoll erscheint, zielen die diskutierten Vorschläge jetzt vorwiegend auf eine großzügige Ausweitung des Kapitalexports. Diese Maßnahme könnte aber nur dann eine nachhaltige Lösung bringen, wenn die Partnerländer in Gestalt stabiler politischer Verhältnisse, einer gesunden Währung, einer ausgeglichenen Finanzwirtschaft und einer konsequenten Wirtschaftspolitik die Voraussetzungen für einen dauerhaften Zahlungsbilanzausgleich schaffen. Überdies müßte zunächst einmal ein hinreichender Schutz des Privateigentums in den Empfangsländern gewährleistet sein.

Kapitaleinfuhr

Wenngleich die gegenwärtige Devisenlage es nahelegt, die Einfuhr von ausländischem Kapital noch in gewissen Grenzen zu halten, so sollte doch das überragende Ziel einer von allen Fesseln befreiten, mithin voll konvertierbaren Währung nicht aus dem Auge verloren werden. Sowohl unter diesem Gesichtspunkt als auch im Hinblick auf den hohen inländischen Kapitalbedarf ergibt sich die Frage, ob man nicht doch schon vorbereitend die Kapitaleinfuhr großzügiger handhaben sollte, und zwar zugunsten solcher Industriezweige, die – wie dies etwa bei den Grundstoffindustrien oder beim Schiffbau der Fall ist – entweder selbst die zur Verzinsung und Tilgung notwendigen Devisen später hereinbringen oder aber hohe Devisenaufwendungen ersparen.

Gesetzgebung

Die gesetzgebenden Körperschaften waren im Berichtsjahr mit verschiedenen Gesetzentwürfen befaßt, die für das Bankgewerbe von besonderer Bedeutung sind. Den breitesten Raum nahm dabei die Beratung der Gesetzentwürfe über die Deutsche Bundesbank ein. Bei der Umgestaltung des jetzigen Zentralbanksystems zu der im Grundgesetz geforderten Bundesnotenbank muß es vor allem darauf ankommen, die völlige Unabhängigkeit der Notenbankpolitik zu gewährleisten und die gleichberechtigte Zusammenarbeit mit der Bundesregierung sicherzustellen.

Bundestag und Bundesrat befaßten sich ferner mit dem Entwurf eines Gesetzes über Kapitalanlage-Gesellschaften, das nunmehr vor der Verkündung steht. Wir erwarten von diesem Gesetz eine weitere Förderung des Investmentsparens, dem wir schon frühzeitig unsere Aufmerksamkeit geschenkt haben, indem wir uns 1951 an der Allgemeinen Deutschen Investment-Gesellschaft m.b.H. beteiligten. Dem Bundestag liegt ferner ein Gesetzentwurf zur gleichmäßigen Besteuerung des Sparverkehrs vor. Er zielt darauf ab, die unbegründete steuerliche Benachteiligung der privaten Kreditinstitute bei der Pflege des Spargeschäftes zu beseitigen.

Zusammenarbeit
der Nachfolgeinstitute
der Commerzbank

Für die Filialgroßbanken ergab sich durch die Verkündung des Gesetzes zur Aufhebung der Beschränkung des Niederlassungsbereichs von Kreditinstituten vom 24. Dezember 1956 eine grundlegende Veränderung der Verhältnisse. Die Bestimmungen des Gesetzes vom 29. März 1952, die den Niederlassungsbereich der Filialinstitute auf je einen der drei Bankbezirke des Bundesgebietes beschränkt hatten, traten hierdurch außer Kraft. Damit wurde es möglich, eine enge Zusammenarbeit zwischen den Nachfolgeinstituten der Commerzbank sicherzustellen.

Um die Verbundenheit innerhalb der Commerzbank-Gruppe auch nach außen zu betonen, beschloß die Hauptversammlung der Bankverein Westdeutschland AG. am 19. April 1956, den Firmennamen in „Commerzbank-Bankverein Aktiengesellschaft“ zu ändern.

Durch die Vereinigung des Saarlandes mit der Bundesrepublik Deutschland wurden die Voraussetzungen dafür geschaffen, unseren Niederlassungsbereich wieder auf das Saargebiet auszudehnen.

COMMERZBANK-BANKVEREIN
A K T I E N G E S E L L S C H A F T

DÜSSELDORF

AUFSICHTSRAT

DR. OTTO SCHNIEWIND, Düsseldorf-München

Vorsitzer

Generaldirektor Professor DR. DR. E. H. DR.-ING. E. H. THEO GOLDSCHMIDT, Essen

stellv. Vorsitzter

DR. DR.-ING. E. H. FRITZ TER MEER, Buderich b. Düsseldorf

stellv. Vorsitzter

HEINRICH THEODOR FLEITMANN, Iserlohn

Landtagspräsident JOSEF GOCKELN, Düsseldorf

Generaldirektor DR. RER. POL. H. C. FRITZ-AUREL GOERGEN, Düsseldorf

DR. DR. H. C. EDUARD FREIHERR VON DER HEYDT, Ascona

Konsul DR. FRANZ HILGER, Düsseldorf-Heerdt

DR. FRANZ KAUFHOLD, Düsseldorf

PAUL KÜMPERS, Rheine (Westf.)

PAUL NEUERBURG, Köln

WILLY SCHNIEWIND, Neviges (Rhld.)

DR. WERNER SCHULZ, Köln

Generaldirektor WALTER SCHWEDE, Meerbusch b. Düsseldorf

Präsident WILHELM VORWERK, Wuppertal-Barmen

WILHELM WERHAHN, Neuß

HELMUTH WOHLTHAT, Meerbusch b. Düsseldorf

Bergassessor a. D. DR. FRIEDRICH-WILHELM ZIERVOGEL, Essen

Als Vertreter der Angestelltenschaft

HANS BIRNBACHER, Düsseldorf

OTTO BONNER, Hagen

ERICH FRIELING, Wuppertal-Barmen

HEINRICH FÜRHOFF, Bielefeld

CLARA HALFMANN, Duisburg

FRITZ HERBERTZ, Düsseldorf

MAX HERKENDELL, Düsseldorf

HANS SCHMITZ, Düsseldorf

JOHANNES SCHWALL, Essen

VORSTAND

DR. HANNS DEUSS

HANS ERKELENZ

PANKRAZ GEISELHART

FRITZ HÖFERMANN

FÜNFTE ORDENTLICHE
HAUPTVERSAMMLUNG DER AKTIONÄRE

*am Montag, dem 15. April 1957, 12 Uhr,
im Sitzungssaal der Bank in Düsseldorf, Benrather Straße 19*

TAGESORDNUNG

1. Vorlage des Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes für das Jahr 1956 mit dem Bericht des Aufsichtsrates.
2. Beschlußfassung über die Feststellung des Jahresabschlusses und über die Verwendung des Reingewinnes.
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1956.
4. Ermächtigung des Vorstandes, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zu nom. DM 90 000 000,— durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen zu erhöhen.
5. Beschlußfassung über Satzungsänderungen:
 - a) § 4 Umstellung auf Inhaber-Aktien,
 - b) § 16 Bestimmungen über die Hinterlegung von Aktien.
6. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1957.

ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS 1956

Die Zahl der für unsere Kundschaft geführten Konten ist im vergangenen Geschäftsjahr um 9083 auf 147 729 angewachsen.

Unsere Bilanzsumme am 31. Dezember 1956 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 318 Mill. DM auf 2447 Mill. DM erhöht. Das ist eine Zunahme von 15%.

Die Gesamtumsätze im Berichtsjahr beliefen sich ohne die Verrechnungen der Geschäftsstellen untereinander auf 158,4 Milliarden DM. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr beträgt 22,4%.

Die liquiden Mittel aus

AKTIVA

Kassenbestand,
Guthaben bei Landeszentralbank, Postscheckamt und Kreditinstituten (täglich fällig),
fälligen Zins- und Dividendenscheinen,
Schecks und zentralbankfähigen Wechseln

decken zum Bilanzstichtag mit rd. 931 Mill. DM rd. 46,5% der Gesamteinlagen unserer Kundschaft, die erstmalig die Zwei-Milliarden-Grenze überschritten haben.

Der Bestand an Wertpapieren hat einen Zugang von rd. 36 Mill. DM erfahren. Es handelt sich dabei fast ausschließlich um börsengängige Dividendenwerte. Für die Bewertung der Wertpapiere war das Niederstwertprinzip maßgebend.

Die von uns gegen die öffentliche Hand geltend gemachten Ausgleichsforderungen aus der Umstellungsrechnung der Commerzbank AG sind ihrer Höhe nach gegen das Vorjahr nahezu unverändert geblieben.

Die noch nicht abgewickelten Konsortialgeschäfte weisen wir etwa in Vorjahreshöhe unter der Position Konsortialbeteiligungen aus.

Die Debitoren werden mit rd. 806 Mill. DM ausgewiesen. Sie haben sich damit im Laufe des Berichtsjahres um 108 Mill. DM erhöht. In der Bewertung ist allen vermuteten Risiken Rechnung getragen. Darüber hinaus haben wir von der Möglichkeit der Bildung von Sammelwertberichtigungen für das Kreditgeschäft in allen seinen Sparten in der gesetzlich zulässigen Höhe Gebrauch gemacht.

Die langfristigen Ausleihungen haben gegenüber dem Vorjahr unwesentlich zugenommen. In dieser Position sind die von uns gewährten Investitionskredite und steuerbegünstigten Darlehen nach § 7 EStG enthalten. Von den Investitionskrediten entfallen rd. 121,8 Mill. DM auf solche, die durch die KfW und andere öffentliche Stellen refinanziert sind. Wir haben diese Kredite zu den Bedingungen dieser Stellen — unter Beachtung des § 3 Abs. 2 KfW-Gesetz — weitergeleitet.

Die durchlaufenden Kredite (nur Treuhandgeschäfte), die von uns ohne eigenes Kreditrisiko betreut werden, haben sich um rd. 30 Mill. DM auf rd. 12 Mill. DM vermindert.

Der betragsmäßigen Steigerung unserer Debitoren liegt erstmalig keine weitere Erhöhung der Zahl der Kreditnehmer zugrunde. Der Anteil der Kreditnehmer bis DM 20 000,— hat sich etwa auf Vorjahreshöhe gehalten.

Nach Abschreibungen von etwa 0,2 Mill. DM und Abgängen von rd. 1,1 Mill. DM weisen wir unsere Beteiligungen um rd. 3,4 Mill. DM höher als im Vorjahr aus. Die Zugänge von rd. 4,7 Mill. DM betreffen unter anderem die Übernahme der Anteile der Bank für Teilzahlungskredit GmbH und einer Kommanditeinlage beim Schwerter Bankverein Klein & Co. KG. Gleichzeitig haben wir unsere Beteiligung bei der Diskont und Kredit AG und bei dem Bankhaus von der Heydt-Kersten & Söhne verstärkt. An weiteren Beteiligungen bei Kreditinstituten nennen wir:

Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft, Berlin,
Ausfuhrkredit-Aktiengesellschaft, Frankfurt (Main),
Deutsche Schiffahrtsbank Aktiengesellschaft, Bremen,
Fürst Fugger-Babenhausen Bank KG im Fuggerhaus Augsburg, Augsburg,
Internationale Bodenkreditbank, Basel.

Die Beteiligungen haben sich unseren Erwartungen entsprechend entwickelt. Ihre Ertragslage ist zufriedenstellend.

Die Grundstücke und Gebäude haben im Berichtsjahr einen Zugang von rd. 7 Mill. DM erfahren, der sich wie folgt zusammensetzt: Während die Betriebsgrundstücke einen Zugang von 7,5 Mill. DM ausweisen, sind die betriebsfremden Grundstücke nach Zugang von 0,3 Mill. DM im wesentlichen durch Umgruppierung um 0,5 Mill. DM zurückgegangen. Der nicht unerhebliche Zugang bei den Betriebsgrundstücken setzt sich aus Neubauten und Umbauten zusammen, die durch die Entwicklung unseres Geschäftes bedingt waren. Abschreibungen haben wir in Höhe von rd. 0,8 Mill. DM vorgenommen.

Die Errichtung neuer Geschäftsstellen und die Notwendigkeit, aus Gründen der Rationalisierung unsere Betriebs- und Geschäftsausstattung stets den modernsten Erfordernissen anzupassen, haben uns im Jahre 1956 zu Anschaffungen von rd. 1,9 Mill. DM veranlaßt. Nach Abschreibungen von rd. 2,7 Mill. DM und Abgängen von 0,2 Mill. DM weisen wir unser Inventar noch mit rd. 2 Mill. DM aus.

Eigene Aktien besaßen wir nom. DM 745 300,—, die zu einem Durchschnittskurs von 201,35% erworben worden sind.

Die sonstigen Aktiven haben sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 3,8 Mill. DM erhöht. Sie enthalten wie üblich Nutzungsrechte, Mietvorauszahlungen und sonstige Vorlagen und Ansprüche.

PASSIVA Die Gesamteinlagen unserer Kundschaft haben sich von 1716 Mill. DM um rd. 300 Mill. DM auf 2018 Mill. DM erhöht. Damit haben die Einlagen unserer Kundschaft die Zwei-Milliarden-Grenze überschritten.

Die aufgenommenen Gelder (Nostroverpflichtungen) haben sich von rd. 90 Mill. DM um 36 Mill. DM auf rd. 126 Mill. DM erhöht. Diese Steigerung der Gesamtposition erklärt sich dadurch, daß die von unserer Kundschaft bei Dritten benutzten Kredite sich von rd. 47 Mill. DM um 67 Mill. DM auf rd. 114 Mill. DM erhöht haben, während die sonstigen aufgenommenen Gelder um 30 Mill. DM vermindert worden sind.

Unser Grundkapital beträgt unverändert 60 Mill. DM.

Aus dem Gewinn des Geschäftsjahres 1956 haben wir den Rücklagen nach § 11 KWG 10 Mill. DM zugeführt. Von diesem Betrag weisen wir 2 Mill. DM in den gesetzlichen Rücklagen und 8 Mill. DM in den sonstigen Rücklagen aus. Nach dieser Zuweisung betragen die gesetzlichen Rücklagen 9 Mill. DM und die sonstigen Rücklagen nach § 11 KWG 31 Mill. DM. Unsere gesamten offenen Reserven betragen somit 40 Mill. DM.

Die von uns gebildeten Rückstellungen sind durch Verwendung für den seinerzeit vorgesehenen Zweck um 3,2 Mill. DM vermindert worden. Das in den Rückstellungen enthaltene Deckungs-

kapital für Pensionsverpflichtungen deckt nach versicherungsmathematischen Gesichtspunkten errechnet alle Pensionsverpflichtungen mit 100%.

Die sonstigen Passiva enthalten im wesentlichen die am Bilanzstichtag schwebenden Posten.

Unsere Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen betragen rd. 257 Mill. DM. Sie haben sich damit um rd. 61 Mill. DM erhöht.

Die Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und G.m.b.H.-Anteile belaufen sich auf DM 2 680 905,—.

In der Gewinn- und Verlust-Rechnung haben wir die Erträge aus Zinsen und Diskont mit DM 38 915 065,24 und die Erträge aus Provisionen und Gebühren mit DM 49 562 936,08 ausgewiesen. Einen Teil der Einnahmen aus Zinsen und Diskont und aus Provisionen und Gebühren sowie die Erträge aus Wertpapieren, Konsortialbeteiligungen, Devisen, Sorten und Sonstigem haben wir zu Abschreibungen, Wertberichtigungen und zur Stärkung der inneren Rücklagen verwendet.

ERTRÄGE

Die Personalaufwendungen sind durch Verstärkung unseres Personalbestandes, Tariferhöhungen, sonstige Erhöhung der Personalkosten und die damit in Zusammenhang stehende Erhöhung der Sozialbeiträge um rd. 4,8 Mill. DM angestiegen. Sie betragen rd. 34,4 Mill. DM gegen rd. 29,6 Mill. DM im Vorjahr.

AUFWENDUNGEN

Die Zunahme der Aufwendungen für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen beruht in der Hauptsache auf Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen.

Die sonstigen Aufwendungen, d. h. die Sachunkosten, haben sich um 1,5 Mill. DM erhöht. Diese Steigerung ist zum wesentlichen Teil auf einmalige Ausgaben zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Steuern und ähnliche Abgaben haben sich um 3,8 Mill. DM ermäßigt. Diese Ermäßigung beruht insbesondere darauf, daß unsere steuerfreien und steuerbegünstigten Einnahmen im Berichtsjahr wesentlich höher sind als im Vorjahr.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen für das Jahr 1956 DM 1 296 309,86, die satzungsmäßigen Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates DM 620 840,—.

Wir schlagen vor, den in der vorliegenden Bilanz ausgewiesenen Reingewinn von DM 7 223 554,78 wie folgt zu verwenden:

12% Dividende auf das Grundkapital von DM 60 000 000,— . . .	DM 7 200 000,—
Gewinn-Vortrag auf neue Rechnung	DM 23 554,78
	DM 7 223 554,78
	DM 7 223 554,78

Die Ausweitung unseres Geschäftes hatte unter Berücksichtigung der Zu- und Abgänge eine Erhöhung der Zahl unserer Mitarbeiter von 3661 auf 3826 zur Folge. Der Zugang betrug 4,5%. In der Gesamtangestelltanzahl sind 291 Lehrlinge und Anlernlinge enthalten. Der Anteil der weiblichen Angestellten machte mit 1434 37,56% aus.

SOZIALBERICHT

Im Laufe des Jahres 1956 konnten

1 Mitarbeiter das 50jährige,
6 Mitarbeiter das 40jährige und
24 Mitarbeiter das 25jährige

Dienstjubiläum begehen.

Wir hatten im vergangenen Jahr den Tod von 9 Betriebsangehörigen zu beklagen, denen wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Im Berichtsjahr leisteten wir an unsere sämtlichen Tarifangestellten wiederum außertarifliche Zahlungen, so daß die Bezüge aller Tarifangestellten über den Mindestgehaltssätzen des Tarifvertrages gelegen haben.

Unsere sozialen Leistungen haben wir auch im Jahre 1956 fortgesetzt. Für die Beschaffung von Wohnraum und Einrichtungen wurden wiederum größere Beträge in Form von Mietvorauszahlungen und Darlehen zur Verfügung gestellt. Unsere soziale Fürsorge erstreckte sich auf die Gewährung von Heirats- und Geburtsbeihilfen, die Zahlung von Zuschüssen für Erholungsaufenthalte für unsere Angestellten und ihre Familien, verbilligte Unterbringung in Erholungsheimen, Kinder-verschickung, Unterstützung bei wirtschaftlicher Notlage u. a. An die Schwerbeschädigten gelangten erhöhte Urlaubsbeihilfen zur Auszahlung.

Neben unseren aktiven Angestellten haben wir unseren Pensionären in Krankheits- und Notfällen tatkräftige Unterstützung angedeihen lassen.

Der Ausbildung der jüngeren Mitarbeiter galt auch im vergangenen Jahr unsere besondere Fürsorge, wobei die praktische Arbeit im Betrieb durch Fachlehrgänge, Vorträge und fremdsprachliche Kurse eine wertvolle Ergänzung fand. Darüber hinaus haben wir einen Austausch von Nachwuchskräften sowohl innerhalb unseres Filialnetzes und der Nachfolgeinstitute der Commerzbank als auch mit ausländischen Geschäftsfreunden vorgenommen, um den Gesichtskreis der jungen Nachwuchskräfte zu erweitern und ihre Kenntnisse zu vertiefen.

Die erheblichen Anforderungen, die wir an unsere Angestellten auch im vergangenen Jahr stellen mußten, sind mit großem Fleiß und besonderer Arbeitsfreude bewältigt worden. Wir sprechen allen Angehörigen unserer Bank für ihren unermüdlichen Einsatz und ihre Treue zu unserem Institut unseren Dank und unsere volle Anerkennung aus.

Düsseldorf, im März 1957

DER VORSTAND

Deuß Erkelenz Geiselhart Höfermann

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres die Geschäftsführung der Bank laufend überwacht. Er hat selbst und durch die von ihm eingesetzten Ausschüsse die ihm gesetzlich obliegenden Aufgaben wahrgenommen, die bedeutsamen Geschäftsvorfälle bei der Zentrale und den Zweigniederlassungen geprüft und mit dem Vorstand in regelmäßigen Besprechungen erörtert.

Der vorliegende Jahresabschluß und der Geschäftsbericht sind von der zum Abschlußprüfer gewählten Deutschen Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit den Büchern und den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden.

Von dem Prüfungsergebnis hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Mit dem Bericht des Vorstandes und mit dem Vorschlag für die Gewinnverteilung erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden.

Düsseldorf, im März 1957

DER AUFSICHTSRAT

Otto Schniewind
Vorsitzer

COMMERZBANK-BANKVEREIN

A K T I E N G E S E L L S C H A F T

AKTIVA

	DM	DM
1. Kassenbestand		13 940 151,05
2. Landeszentralbankguthaben		143 377 032,01
3. Postscheckguthaben		5 383 338,34
4. Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)		
a) täglich fällig	110 290 087,93	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten	42 500 000,—	
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	3 000 000,—	155 790 087,93
5. Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine		3 084 720,27
6. Schecks		23 274 196,87
7. Wechsel		775 754 434,55
darunter:		
a) zentralbankfähige Wechsel DM 632 153 717,11		
b) eigene Ziehungen DM 133 710,41		
8. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		29 888 229,10
9. Wertpapiere		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	1 884 867,65	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	37 327 511,55	
c) börsengängige Dividendenwerte	155 777 279,76	
d) sonstige Wertpapiere	11 602 786,41	206 592 445,37
darunter: beleihbar bei einer Landeszentralbank DM 28 200 057,50		
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand		38 355 454,78
10. a Deckungsforderungen		
nach § 11 WAG	16 143,91	
darunter: aufgelaufene Zinsen DM 2 574,18		
nach § 19 ASpG	2 461 869,67	2 478 013,58
darunter: aufgelaufene Zinsen DM 7 037,27		
11. Konsortialbeteiligungen		2 081 986,36
12. Debitoren		
a) Kreditinstitute	40 825 446,19	
b) sonstige	765 924 087,62	806 749 533,81
13. Langfristige Ausleihungen		
a) gegen Grundpfandrechte	266 559,96	
b) gegen Kommunaldeckung	7 400 000,—	
c) sonstige	150 665 231,50	158 331 791,46
14. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		12 358 779,64
15. Beteiligungen		21 400 000,—
darunter: an Kreditinstituten DM 13 144 252,80		
16. Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	37 000 000,—	
b) sonstige	2 000 000,—	39 000 000,—
17. Betriebs- und Geschäftsausstattung		2 000 000,—
18. Nicht eingezahltes Kapital		—,—
19. Eigene Aktien (Geschäftsanteile) Nennwert DM 745 300,—		1 500 634,28
20. Aktien (Geschäftsanteile) einer herrsch. Gesellschaft Nennwert DM —,—		—,—
21. Sonstige Aktiva		5 519 786,12
22. Rechnungsabgrenzungsposten		114 689,02
23. Reinverlust		
Gewinn / Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr	—,—	
Gewinn / Verlust 19	—,—	—,—
Summe der Aktiva		2 446 975 304,54

24. In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den Passiven 14a, 15, 16 sind enthalten:

a) Forderungen an Konzernunternehmen	31 388 175,28
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes, an Geschäftsführer und an andere im § 14 Abs. 1 u. 3 KWG genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Geschäftsleiter oder ein Mitglied des Verwaltungsträgers des Kreditinstituts Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist	41 117 280,60

AUFWENDUNGEN

GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

		DM
Personalaufwendungen		34 398 377,66
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen		7 737 602,60
Sonstige Aufwendungen		12 544 055,49
Steuern und ähnliche Abgaben		16 593 209,92
Zuführung zu den Rücklagen nach § 11 KWG		10 000 000,—
Reingewinn		
Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahr	DM	18 799,13
Gewinn 1956	DM	7 204 755,65
		88 496 800,45

COMMERZBANK-BANKVEREIN

A K T I E N G E S E L L S C H A F T

DER AUFSICHTSRAT

Otto Schniewind
Vorsitzer

DER VORSTAND

Deuß Erkelenz Geiselhart Höfermann

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1956

ERTRÄGE

	DM
Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahr	18 799,13
Zinsen und Diskont	38 915 065,24
Provisionen und Gebühren	49 562 936,08
	<hr/>
	88 496 800,45

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Bank sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Düsseldorf, im März 1957

DEUTSCHE REVISIONS- UND TREUHAND-AKTIENGESELLSCHAFT
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Dr. Welland
Wirtschaftsprüfer

Dr. Kefer
Wirtschaftsprüfer

COMMERZBANK-BANKVEREIN

A K T I E N G E S E L L S C H A F T

D Ü S S E L D O R F

GESCHÄFTSSTELLEN IN:

AACHEN	HAGEN	OHLIGS
ALTENA	mit Depositenkasse Haspe	PADERBORN
BIELEFELD	HAMM	PLETTENBERG
BOCHOLT	HERFORD	RECKLINGHAUSEN
BOCHUM	HILDEN	REMSCHIED
BONN	HOHENLIMBURG	RHEINE
DORTMUND	ISERLOHN	RHEYDT
mit Depositenkasse	KLEVE	SCHWELM
Königswall	KÖLN	SIEGEN
DÜSSELDORF	mit Depositenkassen	SOLINGEN
mit Depositenkassen	A Barbarossaplatz	STOLBERG
A Grafenberger Allee	B Hohenzollernring	VELBERT
B Am Hauptbahnhof	C Neumarkt	VIERSEN
C Schadowstraße	D Braunsfeld	WANNE
D Oberkassel	KREFELD	WARBURG
E Heinrichstraße	LEMGO	WATTENSCHIED
F Königsallee	LÜDENSCHIED	WERDOHL
DUISBURG	MARL-HÜLS	WERMELSKIRCHEN
EICKEL	M.GLADBACH	WITTEN
ESSEN	MÜLHEIM (RUHR)	WUPPERTAL-BARMEN
GELSENKIRCHEN	MÜNSTER	mit Depositenkassen
GELSENKIRCHEN-BUER	NEUSS	Oberbarmen
GEVELSBERG	OBERHAUSEN	Wichlinghausen
GUMMERSBACH		

KOMMANDITEN:

VON DER HEYDT-KERSTEN & SÖHNE, WUPPERTAL-ELBERFELD
mit Zweigstellen in Langenberg und Wuppertal-Vohwinkel

SCHWERTER BANKVEREIN KLEIN & CO. KG., SCHWERTE (RUHR)

EIGENE VERTRETUNGEN IM AUSLAND:

BRASILIEN	NAHER OSTEN	NIEDERLANDE
Rio de Janeiro	Beirut	Amsterdam
SPANIEN UND PORTUGAL	SÜDAFRIKANISCHE UNION	
Madrid	Windhoek	

COMMERZ- UND CREDIT-BANK
A K T I E N G E S E L L S C H A F T

FRANKFURT A. M.

AUFSICHTSRAT

Konsul Professor DR. JUR. PHILIPP MÖHRING, Karlsruhe
Vorsitzer

Generaldirektor DR.-ING. E. H. FRANZ GRABOWSKI, Wetzlar
1. stellv. Vorsitzer

DR. PHIL. MICHAEL ERLNBACH, Frankfurt (Main)
2. stellv. Vorsitzer

Präsident DR. JUR. ULRICH DOERTENBACH, Stuttgart
DR. RER. NAT. H. C. DR. MED. H. C. HENRI DUMUR, Wetzlar
Senator CARL KAEUBLE, Backnang
ERNST LIEGEL-SEITZ, Bad Kreuznach
DR. OEC. H. C. HEINRICH THIELEN, Nürnberg

Als Vertreter der Angestelltenschaft

OTTO BAIER, Frankfurt (Main)
FRANZ DENZER, Frankfurt (Main)
HANS GRIESBECK, Nürnberg
HERMANN ERNST GUTER, Stuttgart

VORSTAND

GÜNTHER LADISCH
ab 1. Juni 1956

WILHELM NUBER

ERNST RIECHE

EUGEN WEIDMANN
bis 31. Dezember 1956

LANDESAUSSCHÜSSE

LANDESAUSSCHUSS BADEN-WÜRTTEMBERG

GOTTLÖB BAUKNECHT

Ehrensensator der Technischen Hochschule Stuttgart,
Inhaber der Firma G. Bauknecht, Elektromotorenbau, Stuttgart
Geschäftsführender Hauptgesellschafter der G. Bauknecht GmbH, Elektrotechnische Fabriken, Stuttgart

WILHELM BRENNER

Mitglied des Vorstandes der C. Lorenz Aktiengesellschaft, Stuttgart-Zuffenhausen

GEORG FAHRBACH

Mitglied des Vorstandes der Württembergischen Hypothekbank, Stuttgart

Dipl.-Kfm. DR. RUDOLF FALK

Wirtschaftsprüfer, Heidelberg und Frankfurt (Main)

Professor Dr.-Ing. Dr. rer. pol. CARL FÖHL

Mitglied der Geschäftsleitung der Nadelfabrik Theodor Groz & Söhne & Ernst Beckert C.G., Ebingen

Dipl.-Kfm. HANS FONK

Mitglied des Vorstandes der Aktiengesellschaft für Energiewirtschaft
und der Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft (Rheinelektra), Mannheim

KARL GEBHARDT

Ehrensensator der Technischen Hochschule Karlsruhe
Vorstand der Nähmaschinenfabrik Karlsruhe AG., vormals Haid & Neu, Karlsruhe
Präsident der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe

PAUL HASSE

Geschäftsführer der Possehl Eisen- und Stahl-Gesellschaft mbH, Mannheim

Dipl.-Ing. JOSEF HOLL

Mitglied des Vorstandes der Industrie-Werke Karlsruhe Aktiengesellschaft, Karlsruhe

HELLMUT KIENZLE

Mitglied des Vorstandes der Kienzle Uhrenfabriken AG, Schwenningen (Neckar)

DR. DIETRICH KOEBEL

Mitglied des Vorstandes der Salamander Aktiengesellschaft, Kornwestheim (Württ.)

OTTO KURTZ

Bankdirektor i. R., Stuttgart

WILHELM MILLER

Vorstand der Fürstlich Fürstenbergischen Brauerei KG, Donaueschingen

HELMUT NAGEL

Vorsitzer des Vorstandes der Kodak-Aktiengesellschaft, Stuttgart-Wangen

FERDINAND PORSCHE

Geschäftsführender und persönlich haftender Gesellschafter der Dr.-Ing. h. c. F. Porsche KG,
Stuttgart-Zuffenhausen, und geschäftsführender Gesellschafter der Porsche Konstruktionen KG, Salzburg

MAX RÖCHLING

persönlich haftender Gesellschafter
der Gebr. Röchling KG, Kohlen Großhandlung, Mannheim-Ludwigshafen,
der Gebr. Röchling, Bremen,
und der Rheinischen Malzfabriken Union KG, Heidelberg

COMMERZ- UND CREDIT-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

ALBERT SPEIDEL

Mitinhaber der VERWA, Verwaltungsgesellschaft für Warenabsatz Albert Speidel & Cie., Stuttgart

DR. CARL SCHAEFER

Ehrensator der Technischen Hochschulen Stuttgart und Karlsruhe,
Inhaber der G. W. Barth Maschinenfabrik und Eisengießerei, Ludwigsburg,
Präsident der Industrie- und Handelskammer Ludwigsburg,
1. Vorsitzender des Verbandes Württ.-Badischer Metall-Industrieller, Stuttgart,
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot,
Gemeinnützige GmbH, Ludwigsburg (Württ.)

Dipl.-Ing. DR. GERHARD SCHAUDT

Ehrensator der Technischen Hochschule Stuttgart,
Geschäftsführender Gesellschafter der Schaudt-Maschinenbau GmbH, Stuttgart-Hedelfingen

Dipl.-Kfm. WERNER SCHUMANN

Mitglied des Vorstandes der Großkraftwerk Mannheim AG, Mannheim

GERHARD VIEWEG

Mitglied des Vorstandes der Aktiengesellschaft für Industriebeteiligungen, Stuttgart

EUGEN WEIDMANN

Bankdirektor i. R., Frankfurt (Main),
Vorsitzer des Aufsichtsrates der Württembergisch-Hohenzollerischen Privatbank AG, Tübingen

Dipl.-Kfm. ARNOLD WYCHODIL

Mitglied des Vorstandes der Daimler-Benz Aktiengesellschaft, Stuttgart-Untertürkheim

LANDESAUSSCHUSS BAYERN

CARL ECKART

Mitinhaber der Eckart-Werke, Fürth (Bayern)

ALEXANDER GIRZ

Geschäftsführer der Firma Schreyer & Co., Schuco-Spielwarenfabrik, Nürnberg,
persönlich haftender Gesellschafter der Schuco-Müller KG, Nürnberg,
Mitinhaber der Firma Herta Girz & Co., Spielwarenfabrik, Nürnberg

Konsul AUGUST HETZEL

persönlich haftender Gesellschafter der Vereinigten Silberhammerwerke Hetzel & Co.,
Geschäftsführer der Hetzel & Co. GmbH, Metallgroßhandel und Metallhüttenwerk,
Inhaber der Firma I. B. Soellner, Edel- und Unedelmetalle, Nürnberg

Dipl.-Ing. JOSEF HITZELSBERGER

Geschäftsführer der Schaltbau-GmbH und der Kiepe-Schaltbau Vertriebs-GmbH, München

Dipl.-Ing. PAUL JESSEN

Vorstand der Eisenwerk Nürnberg AG, vorm. J. Tafel & Co., Nürnberg

Generalkonsul WILHELM KLEIN

Inhaber der Firmen
Backdie-Meierco HmbH, Nürnberg, und Backdie GmbH, Oberkotzau (Ofr.)

Dipl.-Ing. ALFRED KUNZ

Inhaber der Alfred Kunz & Co. KG, Bauunternehmung, München

Dipl.-Ing. DR. EITEL-FRIEDRICH MANN
Geschäftsführender Direktor der Zündapp-Werke GmbH, Nürnberg-München

PAUL METZ
Inhaber der Metz-Apparatefabrik, Fürth (Bayern)

Dipl. rer. oec. et techn. CARL RÜGER
Vorsitzer des Vorstandes der Metzeler-Gummiwerke Aktiengesellschaft, München

HANS WERNLEIN
Vorsitzer des Vorstandes der Vereinigten Krankenversicherung Aktiengesellschaft, Berlin-München

LANDESAUSSCHUSS HESSEN UND RHEINLAND-PFALZ

DR. HEINRICH ARNDT
Vorstand der Samson Apparatebau Aktiengesellschaft, Frankfurt (Main)

HARALD WAGENFÜHR gen. VON ARNIM
Gesellschafter und Geschäftsführer der von Arnim'sche Werke GmbH, Großauheim b. Hanau

Dipl.-Ing. WILHELM BECK
Persönlich haftender und geschäftsführender Gesellschafter
der Rheinhütte vorm. L. Beck & Co., Wiesbaden

HARTMUTH BLECHSCHMIDT
Geschäftsführer der Klöckner Kohlenhandel GmbH, Frankfurt (Main) und Mannheim
sowie der Firmen Paul Fessen GmbH, Frankfurt (Main)
Wilhelm Köhler GmbH, Darmstadt, und
Paul Wolf & Co. Nachf. GmbH, Darmstadt

WILFRIED BRAUN
Vorsitzer des Vorstandes der Hartmann & Braun Aktiengesellschaft, Frankfurt (Main)

Dipl.-Kfm. THEODOR BUCHHOLZ
Mitglied des Vorstandes der Berkenhoff & Drebes Aktiengesellschaft, Asslarer Hütte, Asslar (Kr. Wetzlar)

ERNST DEHN
Direktor der Aktien-Zuckerfabrik „Wetterau“, Friedberg (Hessen)

SIEGFRIED ERBSLÖH
persönlich haftender Gesellschafter der KG Erbslöh & Co., Geisenheimer Kaolinwerke,
Ehrenpräsident der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden, Geisenheim (Rheingau)

REINHARD FRIEDLÄNDER
Mitinhaber der Firma M. Neufeld & Co., Berlin, Frankfurt (Main)

MARTIN GUDE
Mitglied des Vorstandes der Behringwerke Aktiengesellschaft, Marburg (Lahn)

CARL PHILIPP HENNERICI
Bankdirektor i. R.,
persönlich haftender Gesellschafter der Mayen-Kottenheimer Steinwerke J. May & Cie, KG, Mayen (Eifel)

LUDWIG CORNELIUS FREIHERR VON HEYL SENIOR
Vorsitzer des Aufsichtsrates der Heyl'sche Lederwerke Liebenau
vormals Cornelius Heyl Werk Liebenau AG, Worms (Rhein),
Präsident der Deutschen Gruppe der Internationalen Handelskammer

COMMERZ- UND CREDIT-BANK
AKTIENGESELLSCHAFT

DR. ALBERT KIRNBERGER

Präsident der Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen, Mainz

WALTHER KLEINBACH

Mitglied der Geschäftsleitung der Naxos-Union,
Schleifmittel- und Schleifmaschinenfabrik, Frankfurt (Main)

DR. KLEMENS KLEINE

Vorstand der Harz-Lahn Erzbergbau AG, Weilburg (Lahn)

DR. H. C. GEORG KLINGLER

Stadtkämmerer der Stadt Frankfurt (Main)

DR. CARL KNAB

Vorstandsmitglied der Leder-Aktiengesellschaft, Frankfurt (Main)

WILLI MAURER

persönlich haftender Gesellschafter der Willi Maurer K.G., und
geschäftsführender Gesellschafter der Firmen Rei-Chemie GmbH und Herz-Punkt GmbH, Boppard (Rhein)

Dipl.-Kfm. ROBERT NÜNIGHOFF

Mitglied des Vorstandes der Hessischen Berg- und Hüttenwerke Aktiengesellschaft, Wetzlar

DR. JUR. WALTER RUMPF

Mitinhaber der Jacob Rumpf & Sohn Schuhfabriken, Butzbach-Gießen,
Erster Direktor der Wilhelm Gail'schen Tonwerke KGaA, Gießen,
Vorsitzer des Vorstandes der Georg Philipp Gail AG. Zigarrenfabriken, Gießen

DR. CARL ADOLF SCHLEUSSNER

Mitinhaber der Dr. C. Schleussner Fotowerke GmbH, Frankfurt (Main), und der
Chemisch-Technischen Werke Dr. C. Schleussner KG, Frankfurt (Main)

HELMUT SCHRÖDER

Geschäftsführer der Blendax-Werke R. Schneider & Co., Mainz

Generalconsul BRUNO H. SCHUBERT

Geschäftsinhaber der Henninger-Bräu KGaA., Frankfurt (Main)

MARTIN TAUSEND

persönlich haftender Gesellschafter der
Alfred Teves Maschinen- und Armaturenfabrik KG., Frankfurt (Main)

DR. A. OTTO TRUCKENBRODT

Mitglied der Geschäftsleitung der Firma Salzmann & Comp. Mech. Leinen-, Drell-,
Segeltuch- und Baumwollwebereien – Ausrüstungsanstalten, Kassel

Dipl.-Ing. Dr.-Ing. ERICH TIBI

Direktor der Firma Henschel & Sohn GmbH, Kassel

FRITZ TRAXEL

persönlich haftender Gesellschafter der Firma C. A. Traxel KG, Hanau,
Vorsitzer des Aufsichtsrates der G. D. Bracker Söhne, Maschinenbau-Aktiengesellschaft, Hanau

ARTHUR VOGEL

Mitglied des Vorstandes der Stahlwerke Röchling-Buderus AG, Wetzlar

HORST WOELM

Mitinhaber der Firma M. Woelm, Fabrik Chem.-Pharm. Präparate, Eschwege

**FÜNFTE ORDENTLICHE
HAUPTVERSAMMLUNG DER AKTIONÄRE**

am Montag, dem 15. April 1957, 12 Uhr,

im Sitzungssaal der Bank in Frankfurt a. M., Neue Mainzer Straße 32-36

TAGESORDNUNG

1. Vorlage des Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes für das Jahr 1956 mit dem Bericht des Aufsichtsrates.
2. Beschlußfassung über die Feststellung des Jahresabschlusses und über die Verwendung des Reingewinnes.
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1956.
4. Beschlußfassung über Satzungsänderungen:
 - a) § 4 Umstellung auf Inhaberaktien – Wegfall der Bestimmungen über Kleinaktien,
 - b) § 16 Bestimmungen über die Hinterlegung von Aktien.
5. Wahl zum Aufsichtsrat.
6. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1957.

ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS 1956

Die Geschäftsentwicklung unserer Bank nahm im Berichtsjahr auf fast allen Gebieten einen weiteren beachtlichen Aufschwung.

Das Bilanzvolumen stieg von 769,9 Mill. DM um 14,6% auf 882,3 Mill. DM.

Die Umsätze unserer in- und ausländischen Kundschaft erreichten den Betrag von 40,6 Milliarden DM gegen 31,8 Milliarden DM im Vorjahr.

Die Zahl der für unsere Geschäftsfreunde bei unserer Bank geführten Konten stieg auf insgesamt 99 269.

Durch Übernahme unserer Kommandite P. P. Cahensly KG, Limburg (Lahn), und des Bankgeschäftes Friedrich Zaun in Darmstadt konnten wir mit Beginn des Jahres 1957 an diesen Plätzen eigene Filialen eröffnen. Außerdem haben wir im Jahre 1956 in Nürnberg und Stuttgart je eine Depositenkasse errichtet, denen zu Beginn des Jahres 1957 zwei weitere in München folgten. Im Zuge der deutsch-französischen Saar-Vereinbarungen erhielten wir die Erlaubnis, die ehemalige Filiale der Commerzbank in Saarbrücken wieder zu eröffnen.

Im einzelnen geben wir zu den wichtigsten Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung folgende Erläuterungen:

Unsere flüssigen Mittel aus Kassenbestand, Landeszentralbank- und Postscheckguthaben betragen 67,5 Mill. DM. Die Barliquidität erreichte damit trotz erheblicher Zunahme der kurz- und mittelfristigen Gesamtverbindlichkeiten 8,6%. Die gesamte liquide Deckung unserer Verbindlichkeiten durch Barbestände, fällige Zins- und Dividendenscheine, Schecks, zentralbankfähige Wechsel und Nostroguthaben betrug 53,3%. AKTIVA

Die Guthaben bei Kreditinstituten haben sich von 80,5 Mill. DM auf 108,6 Mill. DM erhöht. Darunter befinden sich auch unsere Guthaben bei Auslandsbanken.

Der Wechselbestand belief sich auf 241,6 Mill. DM gegen 221,7 Mill. DM Ende 1955.

Die Eigenbestände an Wertpapieren wurden von 52,3 auf 59,9 Mill. DM erhöht. Sie sind unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Von den Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand wurde im Jahre 1956 die erste Rate in Höhe von DM 339 300,— getilgt. Aus einer Änderung der Umstellungsrechnung ergab sich ein Zugang von DM 64 300,—. Die Gesamtposition ging dadurch von 30,4 auf 30,1 Mill. DM zurück. Davon stammen 29,2 Mill. DM aus der anteilmäßigen Übernahme der Ausgleichsforderungen der Commerzbank Aktiengesellschaft, deren endgültige Höhe erst nach der Bestätigung der Umstellungsrechnung der Commerzbank durch die Bankaufsichtsbehörde feststehen wird.

Die Deckungsforderungen nach § 19 des Altspargesetzes haben sich nur geringfügig verändert.

Die Konsortialbeteiligungen haben von 0,5 auf 1,1 Mill. DM zugenommen, im wesentlichen durch noch abzuwickelnde Bestände aus der Durchführung von Konsortialgeschäften.

Die Debitoren erhöhten sich von 251,8 Mill. DM um 12% auf 281,9 Mill. DM. Die darin enthaltenen Akzeptkredite gingen von 13,8 auf 10,9 Mill. DM zurück. Die Bewertung der Debitoren erfolgte unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken. Außerdem ist die nach den Richtlinien der Bankaufsichtsbehörden errechnete Sammelwertberichtigung abgesetzt worden.

Unsere langfristigen Ausleihungen stiegen um 3,6 auf 35,8 Mill. DM an. Die zu ihrer Refinanzierung aufgenommenen langfristigen Darlehen im Betrage von 28,6 Mill. DM waren überwiegend Mittel der Kreditanstalt für Wiederaufbau und anderer öffentlicher Stellen, die zu deren Bedingungen bzw. unter Beachtung des § 3 Abs. 2 KfW-Gesetz weitergeleitet wurden.

Die durchlaufenden Kredite, die von uns nur treuhänderisch, ohne eigenes Kreditrisiko, verwaltet werden und im wesentlichen Aufbauhilfsmitteln der Lastenausgleichsbank und der Länder entstammen, sind geringfügig von 8,8 auf 8,2 Mill. DM zurückgegangen.

Die Veränderung bei den Beteiligungen, die mit 4,7 Mill. DM um 0,6 Mill. DM höher als im Vorjahr ausgewiesen werden, ergab sich im wesentlichen aus unserer kommanditistischen Beteiligung an den Bankgeschäften Decker & Co., Göppingen, und P. P. Cahensly KG, Limburg (Lahn), sowie durch Kapitalerhöhungen der Diskont und Kredit Aktiengesellschaft, Düsseldorf, und der Finanzierungsgesellschaft für Industrielieferungen Aktiengesellschaft - Maschinenbank, Frankfurt a. M.

Von den weiteren Beteiligungen an Kreditinstituten nennen wir

Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft, Berlin,
Württembergisch-Hohenzollerische Privatbank AG, Tübingen,
C. Portmann KG, Frankfurt a. M.,
Fürst Fugger-Babenhausen Bank KG im Fuggerhaus Augsburg, Augsburg,
Ausfuhrkredit-Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M.,
Finanzierungsgesellschaft für Landmaschinen AG, Berlin,
Deutsche Industrie-Finanzierung Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M.

Die Beteiligungen haben sich zufriedenstellend entwickelt.

Für nicht voll eingezahlte Gesellschaftsanteile bestanden am 31. Dezember 1956 Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von DM 509 000,—.

Die Position Grundstücke und Gebäude wird nach Zugängen von 1,1 Mill. DM, Abgängen von 0,1 und Abschreibungen von 0,2 Mill. DM mit 13,7 Mill. DM gegenüber 12,9 Mill. DM am Ende des Vorjahres ausgewiesen. Die Zugänge ergaben sich hauptsächlich aus dem Erwerb von Grundstücken in Darmstadt und Karlsruhe sowie aus baulichen Umgestaltungen bei einigen Filialen.

Betriebs- und Geschäftsausstattung weisen wir mit 1,0 Mill. DM um 0,5 Mill. DM niedriger als Ende 1955 aus. Diese Verminderung ergab sich bei Neuanschaffungen von 1,1 Mill. DM aus Normalabschreibungen und Sonderabschreibungen zu Lasten des versteuerten Gewinnes in Höhe von zusammen 1,6 Mill. DM.

In den sonstigen Aktiven sind im wesentlichen Baukostenzuschüsse und Mietvorauszahlungen für gemietete Bankräume und Wohnungen enthalten.

PASSIVA Die gesamten Einlagen bei unserer Bank stiegen im Berichtsjahr von 661,8 Mill. DM um 98,3 Mill. DM oder 14,9% auf 760,1 Mill. DM an. Davon haben sich die Sicht- und Termineinlagen der Nichtbankenkundschaft um 50,9 Mill. DM oder 12,3% erhöht. Die Spareinlagen erfuhren eine Steigerung von 4,6% auf 70,8 Mill. DM.

Das Geldmarktgeschäft wurde weiter ausgebaut. Den erhöhten Einlagen von Kreditinstituten standen gleichzeitig beachtlich angestiegene Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben) gegenüber.

Die Nostroverpflichtungen erhöhten sich von 12,1 auf 19,0 Mill. DM. Unter ihnen sind 7,6 Mill. DM Rembours-Kredite, die wir unserer Kundschaft bei ausländischen Bankverbindungen zur Verfügung stellten.

Von den eigenen Akzepten in Höhe von 10,9 Mill. DM befanden sich 7,3 Mill. DM im Umlauf. Nach Zuführung von 3,0 Mill. DM aus dem Ertrag des Jahres 1956 zu den Rücklagen nach § 11 KWG erhöhen sich unsere ausgewiesenen Eigenmittel auf 33,0 Mill. DM.

Die Rückstellungen betragen 22,9 Mill. DM gegenüber 20,0 Mill. DM am 31. Dezember 1955. Sie umfassen im wesentlichen die Rückstellungen für Steuern und Pensionsverpflichtungen sowie den Teil der Sammelwertberichtigung, der bei den Aktivwerten nicht abgesetzt werden konnte. Die Pensionsrückstellungen decken die versicherungsmathematisch errechneten Gegenwartswerte in voller Höhe.

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften beliefen sich auf 65,8 Mill. DM gegen 53,4 Mill. DM am Ende des Vorjahres.

Die Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln waren mit 60,2 Mill. DM um 15,4 Mill. DM niedriger als Ende 1955.

Die Einnahmen aus Zinsen, Diskont, Provisionen und Gebühren wurden mit 34,1 Mill. DM um 4,3 Mill. DM höher als im Vorjahr ausgewiesen. Vorab hiervon gekürzte Beträge sowie die Gewinne aus dem Konsortial-, Effekten-, Devisen- und Sortengeschäft sind für die Bildung von Wertberichtigungen, für die Zuweisung zu den Pensionsrückstellungen und zur Stärkung der inneren Rücklagen verwendet worden.

ERTRÄGE

Die Personalaufwendungen waren mit 12,1 Mill. DM um 1,5 Mill. DM höher als im Vorjahr. Diese Vermehrung ergab sich vornehmlich durch Tarifierhöhungen und Gehaltsaufbesserungen.

AUFWENDUNGEN

Die Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen betragen 2,6 Mill. DM gegen 2,3 Mill. DM im Jahre 1955. Die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen wurde wiederum in voller Höhe vorweg von den Erträgen gekürzt.

Die sonstigen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mill. DM auf 5,5 Mill. DM angestiegen.

Die Aufwendungen für Steuern und ähnliche Abgaben erfuhr eine Erhöhung auf 8,5 Mill. DM.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes einschließlich der Ruhegehaltsbezüge von Hinterbliebenen betragen für das Jahr 1956 insgesamt DM 670 495,67, die des Aufsichtsrates DM 326 000,—.

Wir schlagen vor, aus dem in der Bilanz ausgewiesenen Reingewinn in Höhe von DM 2 400 000,— 12% Dividende auf das Grundkapital von 20 Mill. DM auszuschütten.

Die ersten Monate des Jahres 1957 brachten eine weiterhin zufriedenstellende Geschäftsentwicklung.

Infolge weiterer innerbetrieblicher Rationalisierungsmaßnahmen war trotz der Ausweitung des Geschäftsumfanges und der Verdichtung des Filialnetzes gegenüber den Vorjahren nur eine geringe Vermehrung des Personals notwendig. Die Zahl der Angestellten hat sich von 1604 Ende 1955 auf 1659 am 31. Dezember 1956 erhöht. Von ihnen gehörten 206 bereits 25 und mehr Jahre und davon wiederum 23 mehr als 40 Jahre unserer Bank oder deren Rechtsvorgängerinnen an. Im Laufe des Berichtsjahres konnten 4 Angehörige unserer Bank das 25jährige und 5 das 40jährige Dienstjubiläum begehen.

SOZIALBERICHT

Die männlichen Angestellten hatten ein Durchschnittsalter von 38 und die weiblichen ein solches von 30 Jahren. Der Anteil der weiblichen Kräfte am Personalbestand betrug 36,4%.

COMMERZ- UND CREDIT-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Im Laufe des Jahres 1956 hatten wir den Tod von zwei aktiven Mitarbeitern und achtzehn Pensionären zu beklagen. Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Nachwuchsausbildung sowie der fachlichen Förderung und sozialen Betreuung unserer Angestellten galt nach wie vor unsere besondere Aufmerksamkeit. Durch Gewährung von Darlehen waren wir unseren Mitarbeitern bei der Beschaffung von Wohnraum und Hausrat behilflich. In besonderen Notfällen wie auch im Rahmen unserer Urlaubsbetreuung haben wir zahlreiche Beihilfen gewährt.

Wir stellen mit Freude fest, daß alle Mitarbeiter auch im vergangenen Jahre bereitwillig und tatkräftig mitgeholfen haben, unsere Aufgaben zu erfüllen. Wir sprechen ihnen für ihre verständnisvolle Mitarbeit unsere Anerkennung und unseren Dank aus.

Herr Bankdirektor Eugen Weidmann sah sich aus gesundheitlichen Gründen veranlaßt, mit Wirkung vom 1. Januar 1957 aus dem Vorstand auszuschcheiden und in den Ruhestand zu treten. Wir danken Herrn Weidmann für seine tatkräftige Mitarbeit beim Aufbau unserer Bank. Als Mitglied des Landesausschusses Baden-Württemberg wird er auch weiterhin der Bank eng verbunden bleiben.

Frankfurt am Main, im März 1957

DER VORSTAND

Ladisch Nuber Rieche

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat selbst sowie durch den von ihm eingesetzten Arbeitsausschuß die ihm gesetzlich obliegenden Aufgaben einer laufenden Überwachung der Geschäftsführung wahrgenommen. Er wurde vom Vorstand in regelmäßigen Sitzungen sowie durch vierteljährliche Berichte über die Entwicklung der Bank und die wichtigsten Geschäftsvorfälle unterrichtet.

Der Jahresabschluß und der Bericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1956 sind von der zum Abschlußprüfer gewählten Deutschen Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern sowie mit den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend gefunden worden. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Der Aufsichtsrat stimmt dem Bericht des Vorstandes in allen Teilen zu und empfiehlt der Hauptversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses sowie die Verteilung des Reingewinnes nach dem Vorschlag des Vorstandes.

Frankfurt a. M., im März 1957

DER AUFSICHTSRAT
Professor Dr. Philipp Möhring
Vorsitzer

COMMERZ- UND CREDIT-BANK

A K T I E N G E S E L L S C H A F T

AKTIVA

	DM	DM
1. Kassenbestand		3 114 462,52
2. Landeszentralbankguthaben		60 233 194,29
3. Postscheckguthaben		4 169 033,13
4. Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)		
a) täglich fällig	22 591 915,03	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten	58 726 875,90	
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	27 320 968,83	108 639 759,76
5. Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine		4 091 651,20
6. Schecks		18 657 063,72
7. Wechsel		241 589 081,64
darunter:		
a) zentralbankfähige Wechsel DM 220 318 161,48		
b) eigene Ziehungen DM —,—		
8. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		2 404 895,84
9. Wertpapiere		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	14 052 012,73	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	26 648 603,94	
c) börsengängige Dividendenwerte	18 530 044,22	
d) sonstige Wertpapiere	698 152,40	59 928 813,29
darunter: beleihbar bei einer Landeszentralbank DM 38 117 213,43		
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand		30 104 904,04
10. a Deckungsforderungen		
nach § 11 WAG	—,—	
darunter: aufgelaufene Zinsen DM —,—		
nach § 19 ASpG	1 682 034,14	1 682 034,14
darunter: aufgelaufene Zinsen DM 1 252,97		
11. Konsortialbeteiligungen		1 085 553,66
12. Debitoren		
a) Kreditinstitute	17 816 771,38	
b) sonstige	264 117 107,12	281 933 878,50
13. Langfristige Ausleihungen		
a) gegen Grundpfandrechte	—,—	
b) gegen Kommunaldeckung	12 640 920,61	
c) sonstige	23 164 314,63	35 805 235,24
14. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		8 182 478,37
15. Beteiligungen		4 659 828,—
darunter: an Kreditinstituten DM 3 606 477,—		
16. Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	13 068 000,—	
b) sonstige	632 000,—	13 700 000,—
17. Betriebs- und Geschäftsausstattung		1 000 000,—
18. Nicht eingezahltes Kapital		—,—
19. Eigene Aktien (Geschäftsanteile) Nennwert DM —,—		—,—
20. Aktien (Geschäftsanteile) einer herrsch. Gesellschaft Nennwert DM —,—		—,—
21. Sonstige Aktiva		1 103 959,42
22. Rechnungsabgrenzungsposten		190 196,25
23. Reinverlust		
Gewinn / Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr	—,—	
Gewinn / Verlust 19	—,—	
Summe der Aktiva		882 276 023,01

24. In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den Passiven 14a, 15, 16 sind enthalten:		
a) Forderungen an Konzernunternehmen		19 484 427,47
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes, an Geschäftsführer und an andere im § 14 Abs. 1 u. 3 KWG genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Geschäftsleiter oder ein Mitglied des Verwaltungsträgers des Kreditinstituts Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist		5 036 882,02

AUFWENDUNGEN

GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

	DM
Personalaufwendungen	12 070 941,32
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen	2 636 172,73
Sonstige Aufwendungen	5 506 785,15
Steuern und ähnliche Abgaben	8 451 664,29
Zuführung zu den Rücklagen nach § 11 KWG	3 000 000,—
Gewinn 1956	2 400 000,—
	34 065 563,49

COMMERZ- UND CREDIT-BANK
A K T I E N G E S E L L S C H A F T

DER AUFSICHTSRAT

Professor Dr. Philipp Möhring
Vorsitzer

DER VORSTAND

Ladisch Nuber Rieche

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1956

ERTRÄGE

	DM
Zinsen und Diskont	15 005 100,93
Provisionen und Gebühren	19 060 462,56
	<hr/>
	34 065 563,49

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Bank sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Frankfurt a. M., im März 1957

DEUTSCHE REVISIONS- UND TREUHAND-AKTIENGESELLSCHAFT WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Wissel
Wirtschaftsprüfer

Prof. Dr. Birck
Wirtschaftsprüfer

COMMERZ- UND CREDIT-BANK

A K T I E N G E S E L L S C H A F T

FRANKFURT A.M.

GESCHÄFTSSTELLEN IN:

ANDERNACH	HANAU	NEU-ISENBURG
BADEN-BADEN	HEIDENHEIM (BRENZ)	NÜRNBERG
BAD KREUZNACH	HÖCHST (MAIN)	mit Depositenkasse
DARMSTADT	KARLSRUHE	Fürther Straße
ESCHWEGE	KASSEL	OFFENBACH (MAIN)
FRANKFURT A. M.	LIMBURG (LAHN)	PIRMASENS
mit Depositenkassen	MAINZ	REUTLINGEN
A Am Eschenheimer Tor	MANNHEIM	STUTTART
C Bockenheim	MARBURG	mit Depositenkasse
D Bornheim	MAYEN	Bad Cannstatt
G Platz der Republik	MÜNCHEN	WETZLAR
FRIEDBERG (HESSEN)	mit Depositenkassen	WIESBADEN
FÜRTH (BAYERN)	Nymphenburger Straße	WIESBADEN-KASTEL
FULDA	Weißburger Platz	WORMS
GIESSEN		

ANGESCHLOSSENE BANKEN:

DECKER & CO., GÖPPINGEN · C. PORTMANN KG., FRANKFURT A.M.
WÜRTEMBERGISCHE-HOHENZOLLERISCHE PRIVATBANK AG., TÜBINGEN
HECHINGEN UND BALINGEN

EIGENE VERTRETUNGEN IM AUSLAND:

BRASILIEN	NAHER OSTEN	NIEDERLANDE
Rio de Janeiro	Beirut	Amsterdam
SPANIEN UND PORTUGAL	SÜDAFRIKANISCHE UNION	
Madrid	Windhoek	

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK
A K T I E N G E S E L L S C H A F T

HAMBURG

AUFSICHTSRAT

WILHELM NOTTEBOHM, Hamburg
Vorsitzer

HELMUT LORENZ-MEYER, Hamburg
1. stellv. Vorsitzter

Generaldirektor JOACHIM WUSSOW, Wilhelmshaven
2. stellv. Vorsitzter

DR. BERNHARD GOLDSCHMIDT, Kiel

DR. WILHELM GRUBER, Hamburg

Konsul HARRY KÜHNE, Hamburg

PAUL REUSCH, Hannover
seit dem 21. 4. 1956

HEINRICH RÖBENACK, Hannover
verst. am 28. 2. 1956

DR. MARTIN SCHUNCK, Hannover

ERNST SOLTE SEN., Bremen

FRANZ-HEINRICH WITTHOEFFT, Lütjensee bei Hamburg

Als Vertreter der Angestelltenschaft

ROBERT WILHELM VON APPEN, Hamburg

HERBERT BREEDE, Hamburg

HANS KARL KOCH, Oldenburg

HERMANN KÜHNE, Hannover
bis 31. 12. 1956

KARL LANGE, Göttingen
seit dem 1. 1. 1957

LOTHAR SCHRÖDER, Hamburg

VORSTAND

ROBERT GEBHARDT

WALTER MEIER-BRUCK

WILHELM REINOLD

**FÜNFTE ORDENTLICHE
HAUPTVERSAMMLUNG DER AKTIONÄRE**

*am Montag, dem 15. April 1957, 12 Uhr,
im Sitzungssaal der Bank in Hamburg, Ness 7/9*

TAGESORDNUNG

1. Vorlage des Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes für das Jahr 1956 mit dem Bericht des Aufsichtsrates.
2. Beschlußfassung über die Feststellung des Jahresabschlusses und über die Verwendung des Reingewinnes.
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1956.
4. Beschlußfassung über Satzungsänderungen:
 - a) § 4 Umstellung auf Inhaberaktien,
 - b) § 16 Bestimmungen über die Hinterlegung von Aktien.
5. Wahl zum Aufsichtsrat.
6. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1957.

ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS 1956

Im Berichtsjahr haben wir in Bremerhaven eine Filiale und in Hamburg zwei Depositenkassen eröffnet.

Die Bilanzsumme unserer Bank ist um 30,6% auf 1,059 Milliarden DM gestiegen.

Auch die Umsätze auf den Konten unserer in- und ausländischen Kunden haben erheblich zugenommen. Sie betragen auf einer Seite des Hauptbuches 72,2 Milliarden DM.

Am Jahresende führten wir 129 024 Konten für unsere Kundschaft gegen 117 442 Konten Ende 1955.

Zu den wichtigsten Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung bemerken wir folgendes:

Die liquiden Mittel (Kassenbestand, Guthaben bei Landeszentralbanken, Postscheckämtern und Kreditinstituten — täglich fällig —, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine, Schecks, bei den Landeszentralbanken rediskontierbare Wechsel, Schatzwechsel und bei den Landeszentralbanken beleihbare Wertpapiere) decken 51,8% unserer gesamten Einlagen; sie übersteigen die Sichteinlagen allein um 13,4%.

AKTIVA

Der Bestand an Wertpapieren wird mit 74,4 Mill. DM um rd. 2,4 Mill. DM höher ausgewiesen. Die Erhöhung betrifft ausschließlich Dividendenwerte. In den verzinslichen Wertpapieren ist eine Verlagerung zugunsten der Anleihen des Bundes und der Länder um rd. 7 Mill. DM eingetreten. Bei der Bewertung wurde das Niederstwertprinzip beachtet.

Die Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand stammen aus der noch nicht bestätigten Umstellungsrechnung der Commerzbank Aktiengesellschaft. Sie haben sich hauptsächlich durch Bewertungsänderungen auf Grund des Gesetzes über die Regelung von Vorkriegs-Rembourskrediten erhöht. Im Berichtsjahr wurde erstmalig 1% unserer Forderungen getilgt.

Durch Entschädigungsgutschriften für Altspareinlagen erhöhten sich unsere Deckungsforderungen nach § 11 WAG und nach § 19 ASpG geringfügig. Wir haben die gutgeschriebenen Beträge wiederum vorzeitig freigegeben.

Unsere Konsortialbeteiligungen werden durch die Übernahme weiterer Aktien einer Gesellschaft um DM 42 000,— höher ausgewiesen.

Am Jahresende hatten 9557 Kunden Kredite bei uns in Anspruch genommen; 7330 Kredite entfielen auf Beträge unter DM 20 000,—.

In der branchenmäßigen Zusammensetzung unserer Kredite sind gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen eingetreten.

Nach Absetzung ausreichend bemessener Einzelwertberichtigungen und der gesetzlich vorgeschriebenen Sammelwertberichtigungen betragen unsere Debitoren 371,2 Mill. DM. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr um 32,9% erhöht. Der größte Teil der Steigerung entfällt auf Inanspruchnahmen von bereits früher zugesagten Krediten.

Das Diskontobligo unserer Kundschaft betrug am Jahresschluß 309,4 Mill. DM; es liegt rd. 8 Mill. DM über dem Vorjahr. 83,3% der Summe aller Wechsel hatten wir am Bilanztermin im eigenen Bestand.

Bei den langfristigen Ausleihungen, die auch von uns gegebene Darlehen nach § 7 EStG enthalten, überwogen die planmäßigen Rückzahlungen und die Umschuldungen unsere Neuausleihungen, so daß der Bestand um 9,8 Mill. DM auf 66,9 Mill. DM zurückging.

In den zu ihrer Refinanzierung aufgenommenen langfristigen Darlehen von 67,2 Mill. DM sind vorwiegend Gelder der Kreditanstalt für Wiederaufbau und anderer öffentlicher Stellen enthalten, die von uns unter Beachtung des § 3 Abs. 2 KfW-Gesetz ausgeliehen worden sind.

Bei den mit 14,3 Mill. DM um 1,1 Mill. DM höher ausgewiesenen durchlaufenden Krediten handelt es sich um weitergeleitete Aufbaumittel der Lastenausgleichsbank und um Darlehen der Länder. Wir verwalten diese Kredite treuhänderisch; ein Kreditrisiko ist für uns damit nicht verbunden.

Durch die Erfüllung von Resteinzahlungsverpflichtungen und durch Aktienübernahme bei Gesellschaften, an denen wir beteiligt sind, haben sich unsere Beteiligungen nach Abzug der steuerlich zulässigen Abschreibungen um 0,5 Mill. DM auf 4,3 Mill. DM erhöht.

Bei unseren größeren Beteiligungen

Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft, Berlin,
Deutsche Schiffsbeleihungsbank Aktiengesellschaft, Hamburg,
Absatzkreditbank Aktiengesellschaft, Hamburg,

verlief die Entwicklung im abgelaufenen Jahr weiterhin zufriedenstellend.

Aus Genossenschaftsanteilen besteht eine Haftsumme von 15 600,— DM.

In der Position Grundstücke und Gebäude sind Zugänge von 0,35 Mill. DM und Abschreibungen von 0,3 Mill. DM enthalten.

Für die Verbesserung des Teiles unserer Betriebs- und Geschäftsausstattung, der aktivierungspflichtig ist, haben wir 0,8 Mill. DM ausgegeben. Diesem Zugang stehen Abgänge von 0,4 Mill. DM und Abschreibungen von 1,4 Mill. DM gegenüber. Darüber hinaus schreiben wir kurzlebige und geringwertige Wirtschaftsgüter jeweils sofort ab.

PASSIVA Unsere Einlagen haben sich um 31,5% auf 832,5 Mill. DM erhöht. Von dieser Steigerung entfallen auf die „sonstigen Einleger“ 165,7 Mill. DM, und zwar 87,3 Mill. DM Sichteinlagen und 78,4 Mill. DM befristete Einlagen.

Obwohl im Geschäftsjahr über wesentliche Beträge aus freigewordenen steuerbegünstigten Spareinlagen verfügt worden ist, werden die Spareinlagen um 8 Mill. DM höher als im Vorjahr ausgewiesen.

An der Erhöhung der aufgenommenen Gelder (Nostroverpflichtungen) um 30,7 Mill. DM auf 57,3 Mill. DM sind vorwiegend die von der Kundschaft bei Dritten benutzten Kredite und andere Formen der Refinanzierung von Außenhandelsgeschäften beteiligt.

Von unseren Akzeptverbindlichkeiten in Höhe von 9,7 Mill. DM waren am Bilanzstichtag 2,5 Mill. DM eigene Akzente im Umlauf.

Auf Grund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 21. April 1956 wurde das Grundkapital von 20 Mill. DM auf 30 Mill. DM erhöht. Die neuen Aktien wurden den Aktionären im Verhältnis 2:1 zum Nennwert angeboten. Sie nehmen ab 1. Juli 1956 an der Gewinnausschüttung teil.

Den gesetzlichen Rücklagen nach § 11 KWG haben wir 1 Mill. DM und den sonstigen Rücklagen nach § 11 KWG 3 Mill. DM aus den laufenden Erträgen des Geschäftsjahres zugeführt. Damit beträgt das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital 46 Mill. DM.

In den Rückstellungen, die mit 35,4 Mill. DM um 3,4 Mill. DM höher ausgewiesen werden, sind solche für Pensionsverpflichtungen und für Steuern sowie der Teil der Sammelwertberichtigungen und andere Berichtigungsposten enthalten, die nicht von den Aktiven abgesetzt werden können. Die Pensionsrückstellung deckt die versicherungsmathematischen Gegenwartswerte voll.

In der Position 24 b der Bilanzvermerke sind fast ausschließlich Forderungen gegen Wirtschaftsunternehmen enthalten.

Der Rückgang unserer Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften um 9 Mill. DM auf 94,9 Mill. DM ist zufällig. Die Bürgschaftsverpflichtungen entfallen in der Hauptsache auf Lieferungs- und Leistungsgarantien für unsere Kunden.

Am Bilanztermin betragen unsere Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln 51 Mill. DM.

Unsere Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und G.m.b.H.-Anteile beliefen sich auf DM 876 775,—.

Den Einnahmen an Zinsen und Provisionen wurden vorweg Beträge für Wertberichtigungen und Abschreibungen sowie die Zuführung zur Pensionsrückstellung entnommen. Die Erträge aus Wertpapieren, Konsortialbeteiligungen, Beteiligungen, Devisen, Sorten, Zins- und Dividendenscheinen wurden für den gleichen Zweck und zur Stärkung der inneren Rücklagen verwendet.

ERTRÄGE

Die Steigerung der Personalaufwendungen um 1,8 Mill. DM auf 16,1 Mill. DM ist fast ausschließlich eine Folge der am 1. Januar 1956 eingetretenen Tariferhöhung.

AUFWENDUNGEN

Für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen wurden 3,4 Mill. DM ausgeben; das sind 0,6 Mill. DM mehr als im Vorjahre.

Steuern und ähnliche Abgaben erforderten 8,6 Mill. DM. Obwohl wir höhere steuerfreie Einnahmen hatten und von den Möglichkeiten steuerfreier oder steuerbegünstigter Gewinnverwendung Gebrauch gemacht haben, stieg die Belastung hauptsächlich durch Ertragsteuern um 3,7 Mill. DM. Die Gesamtbezüge des Vorstandes stellten sich auf DM 588 253,44; für die Mitglieder des Aufsichtsrates ist eine satzungsgemäße Vergütung von DM 378 633,89 vorgesehen.

Wir schlagen vor, den ausgewiesenen Reingewinn von DM 3 016 467,20 wie folgt zu verwenden:

12% Dividende auf das am Anfang des Berichtsjahres vorhandene Grundkapital von 20 Mill. DM	DM 2 400 000,—
12% zeitanteilige Dividende auf die ab 1. Juli 1956 dividendenberechtigten jungen Aktien im Betrage von 10 Mill. DM	DM 600 000,—
Vortrag auf neue Rechnung	DM 16 467,20
	DM 3 016 467,20

Die aus den vorstehenden Zahlen ersichtlichen Erfolge hätten nicht erzielt werden können ohne die unermüdliche und treue Mitarbeit aller Angehörigen unseres Unternehmens. Daher ist es unser besonderes Anliegen, die Arbeitskraft und Arbeitsfreude unserer Mitarbeiter zu erhalten und zu fördern und eine Leistungsgemeinschaft zu schaffen, die auf gegenseitiger menschlicher Anerkennung aller Angehörigen unseres Unternehmens beruht.

SOZIALBERICHT

Die Zahl unserer Mitarbeiter stieg im Laufe des Berichtsjahres auf 1916 und lag damit trotz erheblichen Anwachsens des Geschäftsvolumens nur unwesentlich über dem Stand des Vorjahres, was durch weitere Rationalisierungsmaßnahmen erreicht werden konnte. Dagegen erhöhten sich die Personalaufwendungen um mehr als 12%.

Die Verbundenheit unserer Betriebsangehörigen mit unserem Unternehmen findet ihren Ausdruck in der Tatsache, daß mehr als ein Drittel unserer Angestellten über zehn Jahre in den Diensten unserer Bank steht. Damit ist gleichzeitig gewährleistet, daß die Tradition und die bewährten Geschäftsprinzipien der Commerzbank ihre Kontinuität finden.

Im Berichtsjahr konnten

2 Mitarbeiter das 50jährige,
12 Mitarbeiter das 40jährige und
4 Mitarbeiter das 25jährige

Dienstjubiläum begehen.

Durch den Tod verloren wir 8 unserer Mitarbeiter. Außerdem beklagen wir das Ableben von 22 unserer Pensionäre. Aller Verstorbenen gedenken wir in Treue und Dankbarkeit.

Wie in den Vorjahren haben wir auch im Berichtsjahr an alle unsere Tarifangestellten freiwillige außertarifliche Zahlungen geleistet, so daß die tatsächlichen Bezüge jedes unserer Angestellten über den Mindestgehaltssätzen des Tarifvertrages lagen.

Entsprechendes gilt hinsichtlich der Sozialleistungen, die gegenüber dem vergangenen Jahr eine Steigerung von fast 22% erfuhren und weit über den im Tarifvertrag vorgesehenen Rahmen hinausgingen. Einen breiten Raum nehmen hier die Mittel ein, die wir zur Beschaffung oder Wiederbeschaffung von Wohnraum und Hausrat zur Verfügung stellten, um verdienten Mitarbeitern wieder zu einer angemessenen Wohnung zu verhelfen und jungen Angestellten die Gründung eines eigenen Heimes zu ermöglichen.

Unsere besondere Aufmerksamkeit galt der Ausbildung und Förderung unseres Nachwuchses. Zu diesem Zweck wurden neben den fachlichen Fortbildungslehrgängen Sonderlehrgänge geschaffen, die bereits gute Ergebnisse zeitigten.

Allen Angehörigen unserer Bank sprechen wir für ihre tatkräftige und erfolgreiche Mitarbeit an den großen Aufgaben, die uns das vergangene Jahr gestellt hat, unseren Dank und unsere Anerkennung aus. Ebenso danken wir den Mitgliedern unserer Betriebsvertretung für die gute Zusammenarbeit, die das gegenseitige Verständnis und Vertrauen weiter gefestigt hat.

Hamburg, im März 1957

DER VORSTAND

Gebhardt Meier-Bruck Reinold

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die ihm auf Grund der gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen obliegenden Aufgaben in einer Reihe von Sitzungen und durch den aus seiner Mitte bestellten Arbeitsausschuß wahrgenommen. Der Vorstand berichtete regelmäßig über die allgemeine Geschäftslage sowie über besondere Vorgänge und über die Entwicklung der Bank.

Jahresabschluß und Geschäftsbericht für das Jahr 1956 sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüferin gewählten Deutschen Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft, Hamburg, geprüft worden. Der Revisionsbericht enthält keine Beanstandungen.

Mit dem Bericht des Vorstandes und der vorgeschlagenen Gewinnverteilung erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden.

Der dem Aufsichtsrat als Vertreter der Angestelltenschaft angehörende Herr Hermann Kühne, Hannover, ist mit Wirkung vom 31. 12. 1956 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An seine Stelle trat am 1. 1. 1957 Herr Karl Lange, Göttingen.

Hamburg, im März 1957

DER AUFSICHTSRAT

W. Nottebohm

Vorsitzer

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK

A K T I E N G E S E L L S C H A F T

AKTIVA

	DM	DM
1. Kassenbestand		7 824 535,35
2. Landeszentralbankguthaben		69 982 993,28
3. Postscheckguthaben		1 307 734,93
4. Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)		
a) täglich fällig	49 168 821,95	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten	34 650 000,—	
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	15 757 250,—	99 576 071,95
5. Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine		4 354 472,29
6. Schecks		17 286 070,16
7. Wechsel		256 228 519,89
darunter:		
a) zentralbankfähige Wechsel DM 236 680 343,40		
b) eigene Ziehungen DM —,—		
8. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		3 257 116,13
9. Wertpapiere		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	31 994 152,90	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	19 542 469,23	
c) börsengängige Dividendenwerte	19 202 167,51	
d) sonstige Wertpapiere	3 682 709,80	74 421 499,44
darunter: beleihbar bei einer Landeszentralbank DM 44 200 081,59		
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand		43 592 004,82
10. a Deckungsforderungen		
nach § 11 WAG	2 456,25	
darunter: aufgelaufene Zinsen DM 450,90		
nach § 19 ASpG	2 499 379,20	2 501 835,45
darunter: aufgelaufene Zinsen DM 3 359,73		
11. Konsortialbeteiligungen		751 610,—
12. Debitoren		
a) Kreditinstitute	28 631 810,—	
b) sonstige	342 591 833,37	371 223 643,37
13. Langfristige Ausleihungen		
a) gegen Grundpfandrechte	372 009,01	
b) gegen Kommunaldeckung	300 000,—	
c) sonstige	66 262 527,41	66 934 536,42
14. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		14 302 612,36
15. Beteiligungen		4 300 000,—
darunter: an Kreditinstituten DM 4 119 005,05		
16. Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	16 530 000,—	
b) sonstige	1 120 000,—	17 650 000,—
17. Betriebs- und Geschäftsausstattung		1 500 000,—
18. Nicht eingezahltes Kapital		—,—
19. Eigene Aktien (Geschäftsanteile) Nennwert DM —,—		—,—
20. Aktien (Geschäftsanteile) einer herrsch. Gesellschaft Nennwert DM —,—		—,—
21. Sonstige Aktiva		1 882 061,13
22. Rechnungsabgrenzungsposten		693 551,68
23. Reinverlust		
Gewinn / Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr	—,—	
Gewinn / Verlust 19	—,—	—,—
Summe der Aktiva		1 059 570 868,65

24. In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den Passiven 14a, 15, 16 sind enthalten:

a) Forderungen an Konzernunternehmen	1 956 445,43
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes, an Geschäftsführer und an andere im § 14 Abs. 1 u. 3 KWG genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Geschäftsleiter oder ein Mitglied des Verwaltungsträgers des Kreditinstituts Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist	8 460 150,68

AUFWENDUNGEN

GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

	DM
Personalaufwendungen	16 140 698,—
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen	3 412 804,95
Sonstige Aufwendungen	6 160 196,49
Steuern und ähnliche Abgaben	8 578 949,54
Zuführung zu den Rücklagen nach § 11 KWG	4 000 000,—
Reingewinn	
Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahr	DM 15 693,52
Gewinn 1956	DM 3 000 773,68
	3 016 467,20
	41 309 116,18

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK
A K T I E N G E S E L L S C H A F T

DER AUFSICHTSRAT

W. Nottebohm
Vorsitzer

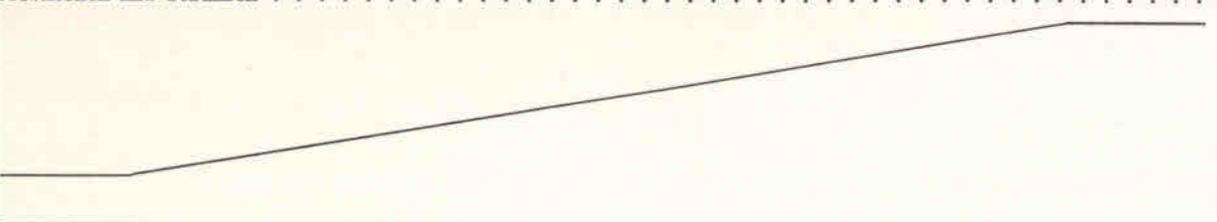
DER VORSTAND

Gebhardt Meier-Bruck Reinold

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1956

ERTRÄGE

	DM
Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahr	15 693,52
Zinsen und Diskont	19 801 307,17
Provisionen und Gebühren	21 492 115,49
	<hr/>
	41 309 116,18



Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Bank sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Hamburg, im März 1957

DEUTSCHE REVISIONS- UND TREUHAND-AKTIENGESELLSCHAFT WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Dr. Welland
Wirtschaftsprüfer

Koop
Wirtschaftsprüfer

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK

A K T I E N G E S E L L S C H A F T

HAMBURG

GESCHÄFTSSTELLEN IN:

ALTONA	Blankenese	KIEL
BRAUNSCHWEIG mit Depositenkasse Dankwardstraße	Eimsbüttel	mit Depositenkasse Holtenauer Straße
BREMEN mit Depositenkasse Vor dem Steintor	Eppendorf	KIRCHWEYHE
BREMERHAVEN	Gänsemarkt	LEESTE
BÜCKEBURG	Grindelberg	LÜBECK
CUXHAVEN	Hamm	NEUMÜNSTER
DELMENHORST	Meßberg	NIENBURG (WESER)
ELMSHORN	Osterstraße	NORDENHAM
EMDEN	St. Georg	NORDHORN
FLENSBURG	St. Pauli	OLDENBURG (OLDBG.)
GÖTTINGEN	Uhlenhorst	OSNABRÜCK
GOSLAR	Wandsbek	PEINE
HAMBURG mit Depositenkassen Altstadt	Wilhelmsburg	PINNEBERG
Bergedorf	Winterhude	STADE
	HANNOVER	UELZEN
	mit Depositenkasse	VEGESACK
	Am Steintor	WEDEL (HOLSTEIN)
	HARBURG	WILHELMSHAVEN
	HELMSTEDT	
	HILDESHEIM	
	HOLZMINDEN	
	HOYA	

EIGENE VERTRETUNGEN IM AUSLAND:

BRASILIEN
Rio de Janeiro

NAHER OSTEN
Beirut

NIEDERLANDE
Amsterdam

SPANIEN UND PORTUGAL
Madrid

SÜDAFRIKANISCHE UNION
Windhoek

COMMERZBANK-GRUPPE

	DM	DM
1. Kassenbestand		24 879 148,92
2. Landeszentralbankguthaben		273 593 219,58
3. Postscheckguthaben		10 860 106,40
4. Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)		
a) täglich fällig	182 050 824,91	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten	135 876 875,90	
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	46 078 218,83	364 005 919,64
5. Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine		11 530 843,76
6. Schecks		59 217 330,75
7. Wechsel		1 273 572 036,08
darunter:		
a) zentralbankfähige Wechsel	DM 1 089 152 221,99	
b) eigene Ziehungen	DM 133 710,41	
8. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		35 550 241,07
9. Wertpapiere		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	47 931 033,28	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	83 518 584,72	
c) börsengängige Dividendenwerte	193 509 491,49	
d) sonstige Wertpapiere	15 983 648,61	340 942 758,10
darunter: beleihbar bei einer Landeszentralbank	DM 110 517 352,52	
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand		112 052 363,64
10. a Deckungsforderungen		
nach § 11 WAG	18 600,16	
darunter: aufgelaufene Zinsen	DM 3 025,08	
nach § 19 ASpG	6 643 283,01	6 661 883,17
darunter: aufgelaufene Zinsen	DM 11 649,97	
11. Konsortialbeteiligungen		3 919 150,02
12. Debitoren		
a) Kreditinstitute	87 274 027,57	
b) sonstige	1 372 633 028,11	1 459 907 055,68
13. Langfristige Ausleihungen		
a) gegen Grundpfandrechte	638 568,97	
b) gegen Kommunaldeckung	20 340 920,61	
c) sonstige	240 092 073,54	261 071 563,12
14. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		34 843 870,37
15. Beteiligungen		30 359 828,—
darunter: an Kreditinstituten	DM 20 869 734,85	
16. Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	66 598 000,—	
b) sonstige	3 752 000,—	70 350 000,—
17. Betriebs- und Geschäftsausstattung		4 500 000,—
18. Nicht eingezahltes Kapital		—,—
19. Eigene Aktien (Geschäftsanteile)	Nennwert DM 745 300,—	1 500 634,28
20. Aktien (Geschäftsanteile) einer herrsch. Gesellschaft	Nennwert DM —,—	—,—
21. Sonstige Aktiva		8 505 806,67
22. Rechnungsabgrenzungsposten		998 436,95
23. Reinverlust		
Gewinn / Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr	—,—	
Gewinn / Verlust 19..	—,—	
	Summe der Aktiva	4 388 822 196,20
24. In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den Passiven 14a, 15, 16 sind enthalten:		
a) Forderungen an Konzernunternehmen		52 829 048,18
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes, an Geschäftsführer und an andere im § 14 Abs. 1 u. 3 KWG genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Geschäftsleiter oder ein Mitglied des Verwaltungsträgers des Kreditinstituts Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist		54 614 313,30

		DM
Personalaufwendungen		62 610 016,98
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen		13 786 580,28
Sonstige Aufwendungen		24 211 037,13
Steuern und ähnliche Abgaben		33 623 823,75
Zuführung zu den Rücklagen nach § 11 KWG		17 000 000,—
Reingewinn		
Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahr	DM	34 492,65
Gewinn 1956	DM	12 605 529,33
		163 871 480,12

DER GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNGEN ZUM 31. DEZEMBER 1956**ERTRÄGE**

	DM
Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahr	34 492,65
Zinsen und Diskont	73 721 473,34
Provisionen und Gebühren	90 115 514,13
<hr/>	
<hr/>	
<hr/>	163 871 480,12

ZUSAMMENSTELLUNG

DER GRÖßEREN GEMEINSCHAFTSGESCHÄFTE DES JAHRES 1956

Übernahmen, Emissionen oder Börseneinführungen von öffentlichen Anleihen

<p>6⁰/₀ (5¹/₂⁰/₀) Anleihe des Landes Berlin von 1955</p> <p>7¹/₂⁰/₀ Anleihe der Freien Hansestadt Bremen von 1956</p>	<p>7¹/₂⁰/₀ Anleihe der Freien und Hansestadt Hamburg von 1956</p>
---	---

Übernahmen, Emissionen oder Börseneinführungen von sonstigen Anleihen

<p>AEG Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft</p> <p>BASF Badische Anilin- & Soda-Fabrik Aktiengesellschaft</p> <p>Robert Bosch GmbH</p> <p>Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank</p> <p>Brown, Boveri & Cie Aktiengesellschaft</p> <p>BV-Aral Aktiengesellschaft</p> <p>Chemische Werke Hüls Aktiengesellschaft</p> <p>Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Berlin/Hannover</p> <p>Deutsche Schiffahrtsbank Aktiengesellschaft</p>	<p>Deutsche Schiffsbeleihungs-Bank Aktien-Gesellschaft</p> <p>Didier-Werke Aktiengesellschaft</p> <p>Donaukraftwerk Jochenstein Aktiengesellschaft</p> <p>Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke Aktiengesellschaft</p> <p>Hamburgische Electricitäts-Werke</p> <p>Hoesch Werke Aktiengesellschaft</p> <p>Kaufhof Aktiengesellschaft</p> <p> Klöckner-Humboldt-Deutz Aktiengesellschaft</p> <p>Rheinisch-Westfälische Kalkwerke Aktiengesellschaft</p>
---	---

Übernahmen, Emissionen oder Börseneinführungen von Aktien

<p>AEG Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft</p> <p>Julius Berger Tiefbau-Aktiengesellschaft</p> <p>Berliner Kraft- und Licht (Bewag)-Aktiengesellschaft</p> <p>Beton- und Monierbau Aktien-Gesellschaft</p> <p>Brown, Boveri & Cie Aktiengesellschaft</p> <p>Brunsviga Maschinenwerke Aktiengesellschaft</p> <p>Commerzbank-Bankverein Aktiengesellschaft</p> <p>Commerz- und Credit-Bank Aktiengesellschaft</p> <p>Commerz- und Disconto-Bank Aktiengesellschaft</p> <p>Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Berlin/Hannover</p> <p>Deutsche Schiffskreditbank Aktiengesellschaft</p> <p>Deutscher Rhederei-Verein in Hamburg</p>	<p>Eisenbahn-Verkehrsmittel-Aktiengesellschaft</p> <p>Farbenfabriken Bayer Aktiengesellschaft</p> <p>Farbwerke Hoechst Aktiengesellschaft vormals Meister Lucius & Brüning</p> <p>Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke Aktiengesellschaft</p> <p>Felten & Guillaume Carlswerk Aktiengesellschaft</p> <p>Frankfurter Hypothekenbank</p> <p>Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft</p> <p>Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau vormals Gebr. Woge</p> <p>Ilseeder Hütte</p> <p>Kabelwerk Rheydt Akt.-Ges.</p> <p>Rudolph Karstadt Aktiengesellschaft</p>
---	---

Kaufhof Aktiengesellschaft	Rheinisch-Westfälische Kalkwerke Aktiengesellschaft
Klöckner-Werke Aktiengesellschaft	Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk Aktiengesellschaft
Losenhausenwerk Düsseldorfer Maschinenbau Aktiengesellschaft	Rheinische Stahlwerke
Maschinenbau-Aktiengesellschaft Balcke	Rheinische Strohzellstoff-Aktiengesellschaft
Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg Aktiengesellschaft	Salzdetfurth Aktiengesellschaft
Metallhüttenwerke Lübeck Aktiengesellschaft	Schering Aktiengesellschaft
OMZ Vereinigte Ost- und Mitteldeutsche Zement Aktiengesellschaft	Siemens & Halske Aktiengesellschaft
Phoenix-Rheinrohr Aktiengesellschaft Vereinigte Hütten- und Röhrenwerke	Steinkohlenbergwerke Mathias Stinnes Aktiengesellschaft
Phywe Aktiengesellschaft	August Thyssen-Hütte Aktiengesellschaft
	Woldeckenfabrik Weil der Stadt Aktiengesellschaft

COMMERZBANK

Abkürzungen:

CB = Commerzbank-Bankverein AG. · CC = Commerz- und Credit-Bank AG. · CD = Commerz- und Disconto-Bank AG.

Aachen	CB	Friedberg (Hessen)	CC	Hohenlimburg	CB	Oberhausen	CB
Altena	CB	Fürth (Bayern)	CC	Holzminden	CD	Offenbach (Main)	CC
Altona	CD	Fulda	CC	Hoya	CD	Ohligs	CB
Andernach	CC	Gelsenkirchen	CB	Iserlohn	CB	Oldenburg (Oldbg.)	CD
Baden-Baden	CC	Gelsenkirchen - Buer	CB	Karlsruhe	CC	Osnabrück	CD
Bad Kreuznach	CC	Gevelsberg	CB	Kassel	CC	Paderborn	CB
Bielefeld	CB	Gießen	CC	Kiel	CD	Peine	CD
Bocholt	CB	Göttingen	CD	mit Depositenkasse		Pinneberg	CD
Bochum	CB	Goslar	CD	Holtenuauer Straße		Pirmasens	CC
Bonn	CB	Gummersbach	CB	Kirchweyhe	CD	Plettenberg	CB
Braunschweig	CD	Hagen	CB	Kleve	CB	Recklinghausen	CB
mit Depositenkasse		mit Depositenkasse		Köln	CB	Remscheid	CB
Dankwardstraße		Haspe		mit Depositenkassen		Reutlingen	CC
Bremen	CD	Hamburg	CD	A Barbarossaplatz		Rheine	CB
mit Depositenk.		mit Depositenkassen		B Hohenzollernring		Rheydt	CB
Bremerhaven	CD	Altstadt		C Neumarkt		Schwelm	CB
Bückeburg	CD	Bergedorf		D Braunsfeld		Siegen	CB
Cuxhaven	CD	Blankenese		Krefeld	CB	Solingen	CB
Darmstadt	CC	Eimsbüttel		Leeste	CD	Stade	CD
Delmenhorst	CD	Eppendorf		Lemgo	CB	Stolberg	CB
Dortmund	CB	Gänsemarkt		Limburg (Lahn)	CC	Stuttgart	CC
mit Depositenkasse		Grindelberg		Lübeck	CD	mit Depositenkasse	
Königswall		Hamm		Lüdenscheid	CB	Bad Cannstatt	
Düsseldorf	CB	Meßberg		Mainz	CC	Uelzen	CD
mit Depositenkassen		Osterstraße		Mannheim	CC	Vegeack	CD
A Grafenberger Allee		St. Georg		Marburg	CC	Velbert	CB
B Am Hauptbahnhof		St. Pauli		Marl-Hüls	CB	Viersen	CB
C Schadowstraße		Uhlenhorst		Mayen	CC	Wanne	CB
D Oberkassel		Wandsbek		M.Gladbach	CB	Warburg	CB
E Heinrichstraße		Wilhelmsburg		Mülheim (Ruhr)	CB	Wattenscheid	CB
F Königsallee		Winterhude		München	CC	Wedel (Holst.)	CD
Duisburg	CB	Hamm	CB	mit Depositenkassen		Werdohl	CB
Eickel	CB	Hanau	CC	Nymphenburger Straße		Wermelskirchen	CB
Elmshorn	CD	Hannover	CD	Weißburger Platz		Wetzlar	CC
Emden	CD	mit Depositenkasse		Münster	CB	Wiesbaden	CC
Eschwege	CC	Am Steintor		Neu-Isenburg	CC	Wiesbaden-Kastel	CC
Essen	CB	Harburg	CD	Neumünster	CD	Wilhelmshaven	CD
Flensburg	CD	Heidenheim (Brenz)	CC	Neuß	CB	Witten	CB
Frankfurt (Main)	CC	Helmstedt	CD	Nienburg (Weser)	CD	Worms	CC
mit Depositenkassen		Herford	CB	Nordenham	CD	Wuppertal-Barmen	CB
A Am Eschenheimer Tor		Hilden	CB	Nordhorn	CD	mit Depositenkassen	
C Bockenheim		Hildesheim	CD	Nürnberg	CC	Oberbarmen	
D Bornheim		Höchst (Main)	CC	mit Depositenkasse		Wichlinghausen	
G Platz der Republik				Fürther Straße			

KOMMANDITEN UND ANGESCHLOSSENE BANKEN

DECKER & CO., GÖPPINGEN
 VON DER HEYDT-KERSTEN & SÖHNE,
 WUPPERTAL-ELBERFELD
 mit Zweigstellen in Langenberg und Wuppertal-Vohwinkel
 C. PORTMANN KG., FRANKFURT (MAIN)

SCHWERTER BANKVEREIN KLEIN & CO. KG.,
 SCHWERTE (RUHR)
 WÜRTEMBERGISCHE-HOHENZOLLERISCHE
 PRIVATBANK AG., TÜBINGEN
 mit Zweigniederlassung Hechingen und Agentur Balingen

TOCHTERGESELLSCHAFT

BERLINER COMMERZBANK

AKTIENGESELLSCHAFT
 BERLIN W 35

mit Depositenkassen:

A Kurfürstendamm	D Neukölln	G Mehringdamm	K Müllerstraße	N Kottbusser Tor
B Tempelhof	E Friedenau	H Spandau	L Wilmersdorf	O Steglitz
C Reinickendorf	F Charlottenburg	J Turmstraße	M A. d. Gedächtniskirche	P Schöneberg

EIGENE VERTRETUNGEN DER COMMERZBANK-GRUPPE IM AUSLAND:

BRASILIEN	NAHER OSTEN	NIEDERLANDE	SPANIEN UND PORTUGAL	SÜDAFRIKANISCHE UNION
Rio de Janeiro	Beirut	Amsterdam	Madrid	Windhoek

